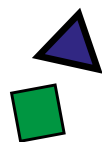


HAUS INTERNATIONAL

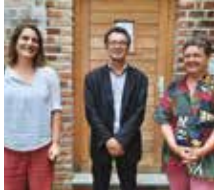


Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Orbankai 3-4, 84028 Landshut
Tel.: 0871-3194748-0
Fax: 0871-3194748-27
E-Mail: info@haus-int.de
Web: www.haus-int.de

Jahresbericht 2021





3-4
Vorwort des Vorstandes und
der Geschäftsführung



5-9
Die Hausaufgabenhilfe



10-13
Interviews mit Kindern
und Jugendlichen



14-15
Interkulturelle
Kunstwerkstatt

Inhaltsverzeichnis



16-21
Flüchtlings- und
Integrationsberatung:
Asylsozialarbeit vor Ort



22-24
Flüchtlings- und
Integrationsberatung:
Migrationsberatung vor Ort



25-30
Integrations- und
Berufssprachkurse



31
Interkulturelle Tagespflege



32-33
Mit Migrant*innen für Migrant*innen
(MiMi)



34-37
Begegnungsstätte
Café international



38-41
Kulturraum Rochuskapelle



42-43
Interkulturelle Kooperationen
und Netzwerke



44-45
Bürgerengagement und zivil-
gesellschaftliche
Unterstützung



46-51
Verein, Mitarbeiter*innen
und Finanzen

Vorwort des Vorstandes

Herr Mahmut Gergerli
(1. Vorsitzender)

Frau Verónica Hidalgo Sánchez
(2. Vorsitzende)

Frau Friederike Riel
(Schatzmeisterin)



v.l. Verónica Hidalgo Sánchez, Mahmut Gergerli, Friederike Riel

Liebe Mitglieder, Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen des Haus International,

das Jahr 2021 war eine Resilienz- und Anpassungsprobe für uns alle, auch als Verein. Das Haus International ist den Herausforderungen der Pandemie mit neuen Medien und Methoden begegnet. Die Integrations- und Deutschkurse und Treffen fanden größtenteils online statt, die Beratungen erfolgten immerhin zum großen Teil weiter vor Ort. Im Sommer konnte die Mitgliederversammlung nach zwei Jahren wieder stattfinden und ein Mitarbeiterfest wurde ebenfalls gefeiert. Während der Lockdowns fanden Veranstaltungen online statt, soweit dies möglich war.

Wir bedanken uns bei allen Spender*innen, Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen, die uns auch in Zeiten der Pandemie weiter zur Seite gestanden sind. Ein herzlicher Dank geht auch an unsere Mitarbeiter*innen für die konstruktive Bewältigung der schwierigen Situationen.

Es hat sich immer wieder gezeigt, dass Vernetzungs- und Integrationsarbeit die Grundlagen dafür sind, Migran*tinnen einen Raum zu geben und ihre Interessen aufzunehmen. Denn eine funktionierende Gesellschaft lebt vom gegenseitigen respektvollen Austausch, von der Neugier und vom Kennenlernen.

Gerade die aktuelle Situation macht deutlich, dass Dialog und Begegnung die Grundlage sind, um Konflikte konstruktiv zu lösen und eine friedliche Zukunft zu gestalten. Dafür steht das Haus International seit 40 Jahren! So wie wir im Haus International „unsere Kinder“ in gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien anleiten, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Erwachsenenwelt dies vorlebt.

„Unsere Fähigkeit, eine Einheit in der Vielfalt zu erreichen, wird das Meisterstück und die Bewährungsprobe unserer Zivilisation sein.“ (Mahatma Gandhi)

In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter*innen, Mitgliedern und Freund*innen, in der Hoffnung, als Haus INTERNATIONAL auch weiterhin ein offener Ort für Dialog und Vielfalt zu sein.

Landshut, im Mai 2022





Vorwort der Geschäftsführung



Frau Annelies Huber
Geschäftsführerin

Liebe Freund*innen und Unterstützer*innen des Haus International,

zwei Jahre Corona-Pandemie haben uns alle erschöpft und doch ist eine vollständige Rückkehr in die „Normalität“ (noch) nicht möglich, denn die Unsicherheit bleibt. Noch bevor wir beginnen konnten, uns von dieser Krise zu erholen, begann mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine am 24.2.22 die nächste Krise, die uns alle betrifft und enorm herausfordert.

Doch es ist nicht der erste Krieg in Europa seit 77 Jahren. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Kriege im ehemaligen Jugoslawien in den 90er Jahren, an die Kriegsflüchtlinge, die nach Landshut kamen und mehr oder minder gut aufgenommen wurden – erst aus Kroatien, dann aus Bosnien-Herzegowina, schließlich aus dem Kosovo. 2019 habe ich die Gedenkstätte in Srebrenica in Bosnien-Herzegowina besucht, den Schauplatz des größten Kriegsverbrechens in Europa seit dem 2. Weltkrieg. Europa war nicht so friedlich in den letzten Jahrzehnten, wie wir es uns gerne ausmalen. Vor allem nicht an den Außengrenzen.

Nun sind wieder Millionen Menschen in Europa auf der Flucht. Und wieder gelingt die Aufnahme der Geflüchteten nur durch ein unfassbares ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung. Wiederholt sich 2015 also doch?

Es ist schön, dass Menschen, die aus der Ukraine fliehen, unproblematisch und großzügig aufgenommen werden. Sie erhalten unkompliziert ein Bleiberecht, können ihren Wohnort frei wählen und unterliegen keinem Arbeitsverbot. Die Bildungsangebote stehen ihnen offen. Aktuell sieht man den politischen Willen, Aufnahmebedingungen für Geflüchtete zu verbessern. Es stellt sich die Frage: Warum erst jetzt? Warum nicht immer so?

Gute Aufnahmebedingungen sollten für alle Schutzsuchenden gelten! Die gesellschaftliche Teilhabe für alle Geflüchteten muss von Beginn an ermöglicht werden. Die feststellbare Ungleichbehandlung stößt zurecht auf Kritik. Trotz der Katastrophe in der Ukraine darf die Not der Menschen in Ländern wie Libyen, Belarus, Jemen, Syrien, Äthiopien, Nigeria oder Afghanistan nicht vergessen werden.

Wir stehen vor großen Herausforderungen: die während der Pandemie stillgelegten Angebotsstrukturen wieder aufzubauen, Ehrenamtliche zurückzugewinnen oder neu zu gewinnen, Begegnungsräume wieder zu öffnen und die Menschen aus ihrer Corona-Isolation zurückzuholen. Und den aus der Ukraine Geflüchteten beizustehen und die Kapazitäten für Beratung, Bildungs- und Begegnungsangebote für sie auszubauen.

Wir vertrauen auf Ihre weitere Unterstützung, um auch diese Herausforderungen gemeinsam zu meistern!

Landshut, im Mai 2022

A. Huber

DIE HAUSAUFGABENHILFE

2021 – ein weiteres Jahr im Ausnahmezustand: Corona-bedingt fanden Schulschließungen und damit verbundene Schließungen der Hausaufgabenhilfegruppen statt. Phasen des Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterrichts wechselten einander ab mit der Folge, dass in der Hausaufgabenhilfe weiterhin in festen Kleingruppen gearbeitet wurde. Insgesamt stehen 25 Betreuungsplätze zur Verfügung.



Pädagogisches Fachteam:
Ruth Reiche und Kristina Kronschnabl

Bewegung im Team

Die beiden Teilzeitstellen für hauptamtliche Fachkräfte war ganzjährig besetzt mit Ruth Reiche, Erziehungswissenschaftlerin, M.A., Die zweite Stelle war bis März mit Christiane Bayersdorfer-Zur, Dipl. Sozialpädagogin (FH), besetzt und ab September mit Kristina Kronschnabl, Bachelor of Education sowie übergangsweise von Mai bis Juli mit dem Werkstudenten der Sozialen Arbeit Moataz Al-Ajel. Zum Team der Hausaufgabenhilfe zählten darüber hinaus ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sowie Praktikant*innen.

Kurzarbeit, Onlinehausaufgabenhilfe und Wiederaufnahme des regulären Betriebs

In den Monaten Januar und Februar waren beide Fachkräfte aufgrund der Schließung der Hausaufgabenhilfe in anteilmäßiger Kurzarbeit. Im Laufe des Monats Februar gelang es, die Hausaufgabenhilfe auf Onlinebetrieb umzustellen. Einigen Schüler*innen konnte mit ausgeliehenen Endgeräten Zugang zum Homeschooling und der Online Hausaufgabenhilfe verschafft werden. Im Mai wurden die Türen wieder geöffnet, zunächst für die Abschlussklassen und ab Juni für alle Schüler*innen.

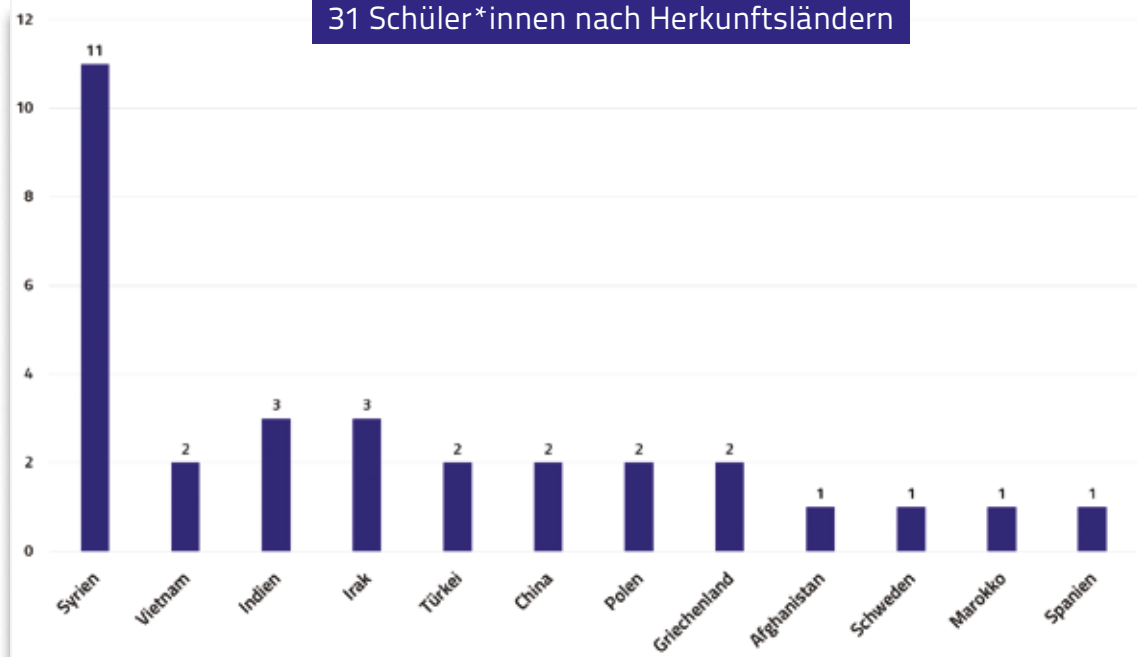
Pandemiebedingt wurde seit 2020 ein Kleingruppenkonzept entwickelt und eingeführt, das aufgrund der positiven Erfahrungen beibehalten wurde. Insgesamt bestehen vier Kleingruppen mit jeweils 5-7 Kindern und Jugendlichen. Der zeitliche Rahmen umfasst pro Gruppe 1,5 Stunden (Gruppe 1 von 13.15 - 14.45 h, Gruppe 2 von 15.00 - 16.30 h). Die Fachkraft pro Kleingruppe wird ergänzt durch Ehrenamtliche, Studierende, Freiwilligendienstleistende und Praktikant*innen, so dass sich ein sehr guter Betreuungsschlüssel ergibt und Einzel- und



Kleinstgruppenförderung möglich wird. Daraus erwächst für die Kinder und Jugendlichen eine Verbesserung der individuellen schulischen Leistungen, der Konzentrationsfähigkeit sowie eine Steigerung des Selbstwerts.

Der Bedarf an Hausaufgabenhilfe besteht vor allem zu Beginn und gegen Ende der Sekundarstufe 1 im Mittel-schulbereich. Entsprechend hoch sind die Voranmeldungen für Hausaufgabenhilfe von Schüler*innen dieser Jahrgangsstufen.

Hausaufgabenbetreuung 31 Schüler*innen nach Herkunftsländern



Interessensgruppen

Interessensgruppen heißen die mehrmals wöchentlich im Anschluss an die Hausaufgaben- und Lernzeit stattfindenden Freizeitgruppen. Die Kinder und Jugendlichen wählen sich in die zwischen den Ferienzeiten wechselnden Angebote ein: Jungengruppe, Soziale Gruppenarbeit, Malen, Schach, Häkeln, Ballspiele, Gruppen- und Teamspiele, Kochen und Backen und Kreatives Schreiben standen 2021 auf dem Programm.

Freizeitgestaltung / Ferienangebote

Das Jahr 2021 bot an gemeinsamen Festen und Feiern Nikolausfeste sowie Weihnachtsfeiern, jeweils in den Kleingruppen. An zusätzlichen Angeboten gab es Weihnachtsplätzchen backen, einen Fotospaziergang und einen Sonntagsausflug ins Theater Mundi.

Das dreitägige Herbstferienprogramm umfasste einen Koch- und Backworkshop, Hoopdance, einen Manga Zeichenworkshop, einen Besuch des Königsmuseums „nine eleven und die Königskugel“ sowie eine Exkursion in die Höhenberg Werkstätten, wo wir Menschen mit Behinderung kennenlernten und Schlüsselanhänger gefertigt haben.



Herbstferienprogramm Höhenberg



> Zusammenarbeit mit Praktikant*innen

Das Team der Hausaufgabenhilfe wurde durch die wechselnde Mitarbeit von Praktikant*innen ergänzt. Im Jahr 2021 arbeiteten mit großem Engagement corona-bedingt nur insgesamt 8 Praktikant*innen mit, davon 3 Studierende der Sozialen Arbeit im Praxissemester, 4 Freiwilligendienstleistende (2 FSJ, 2 BFD) und eine Schülerin der FOS. Anleitungsgespräche wurden begleitend geführt.

Mitarbeit von Ehrenamtlichen

Corona-bedingt hat sich die Anzahl der ehrenamtlich in den Hausaufgabengruppen Mitarbeitenden leider noch einmal deutlich auf vier Ehrenamtliche reduziert. Zwei Bildungspatinnen waren in den Familien aktiv. Die Begleitung der Ehrenamtlichen wird von der Leitung der Kinder- und Jugendarbeit übernommen. Corona-bedingt fand 2021 nur ein Ehrenamtlichentreffen mit dem Thema „Die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche, auf die Hausaufgabenhilfe und uns persönlich“ statt. Darüber hinaus fanden viele persönliche Gespräche und Telefonate statt, um miteinander im Austausch zu bleiben.

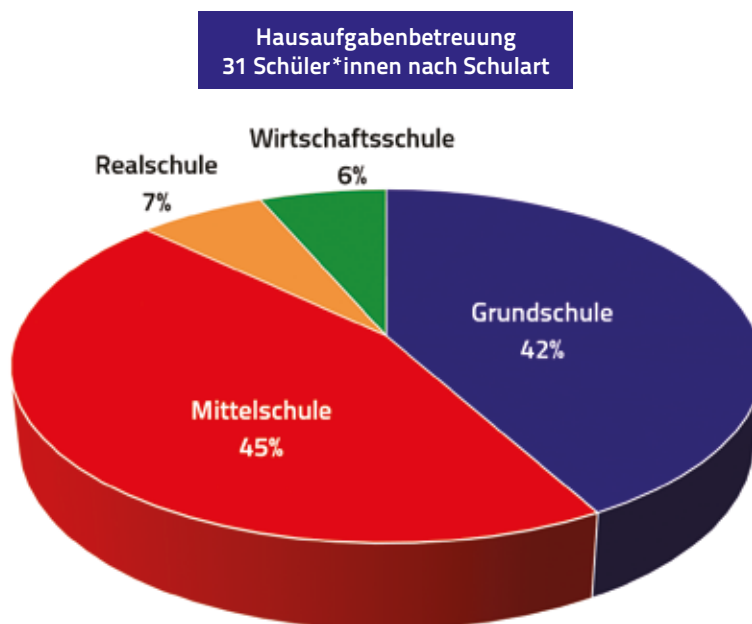
Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterntreffen, Elterngespräche in Präsenz und telefonisch sowie Besuche im Elternhaus sind die Kernstücke der Elternarbeit. Corona bedingt fanden 2021 zwei Elterntreffen in jeweils vier Kleingruppen statt.

Eine Haus International interne und bereichsübergreifende Arbeitsgemeinschaft arbeitet am Thema „Familien- und Elternarbeit.“

Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Zusammenarbeit der Hausaufgabenhilfe (Hausaufgabengruppen und Bildungspatenschaften) mit den Landshuter Schulen – darunter vier Grundschulen, zwei Mittelschulen, zwei Realschulen, eine Wirtschaftsschule - reduzierte sich im zweiten Pandemiejahr vorwiegend auf den telefonischen Austausch. Dabei standen gegenseitige Information über den Lern- und Entwicklungsstand sowie Vereinbarungen für die weitere außerschulische Förderung der Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt.



Netzwerkarbeit

Neben der Zusammenarbeit im Netzwerk Integration, im Arbeitskreis Stadtteilarbeit, mit dem Stadtjugendring sowie in dem von der Hochschule Landshut ins Leben gerufenen Runden Tisch Jugendhilfe für Stadt und Landkreis Landshut partizipierten wir an einer Jugendhilfeausschusssitzung.



Lernen in der Kleingruppe





Lernen in der Kleingruppe

AUSBLICK FÜR DAS JAHR 2022

AUF! leben ermöglicht Kreativität!

2022 wird ein neues Kunstprojekt mit den Kindern und Jugendlichen der Hausaufgabengruppen unter der künstlerischen Leitung von Daniela Ferber stattfinden. Das Projekt ist im Programm AUF! leben – Zukunft ist jetzt – bei der Kinder- und Jugendstiftung angesiedelt und wird von ihr finanziert.

Naturwissenschaftliche Bildung und Umwelterziehung

Corona bedingt warten das MINT (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik) Projekt, sowie das im Naturschutz angesiedelte Lachmöwenprojekt auf ihre Umsetzung.

KINDERSCHUTZ groß geschrieben

Im Jahr 2022 wird das Haus International eine bereichsübergreifende Gewaltschutzkonzeption erarbeiten.

Ferienangebote

Sozialpädagogische Angebote sind für die Faschings-, Oster- Pfingst- und Herbstferien geplant und sollen den Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Fluchthintergrund, deren Familien hinsichtlich Mobilität und finanziellen Möglichkeiten eingeschränkt sind, Erlebnisräume eröffnen.

Das Haus International kooperiert mit der Kommunalen Jugendarbeit, um die Teilnahmebedingungen an städtischen Ferienprogrammangeboten für unsere Zielgruppe niedrigschwelliger zu gestalten.

Die Hausaufgabenhilfe wird gefördert von:



Stadt
Landshut



Ruth Reiche, Leitung Kinder- und Jugendarbeit

“ INTERVIEWS

1. Wie sieht dein Alltag aus?
2. Welche Traditionen und Gewohnheiten hat deine Familie?
3. Was isst du zuhause?
4. Was gefällt dir am besten an der Hausaufgabenhilfe?
5. Was ist typisch deutsch für dich?
6. Was gefällt dir besonders gut an Deutschland?
7. Was gefällt dir besonders gut an Deinem anderen Heimatland?
8. Was willst du einmal werden?
9. Was ist dein größter Traum?



Alejandro

11 Jahre, aus Spanien

1. Ich stehe um 7 auf und dann um 8 beginnt die Schule. Nach der Schule fahre ich mit dem Fahrrad zum Haus International. Danach gehe ich nach Hause und spiele mit meinem Bruder.
2. Wir feiern Weihnachten und Ostern und Geburtstage
3. Spanisches Essen, manchmal Suppe und manchmal auch anderes Essen. Ich esse jeden Tag etwas anderes.
4. Mir gefällt alles, weil ich dort etwas lernen kann und gut meine Hausaufgaben machen kann und am besten sind die Erzieher.
5. Ich finde es typisch deutsch, dass die Menschen immer auf die Minute pünktlich sind.
6. Die Martinskirche ist gut. Sie ist sehr groß und ich wusste nicht, dass die Leute im Mittelalter die Türme gebaut haben, um zu schauen, was die Leute in der Burg machen.
7. Das Meer!! Das blaue Meer und die schöne Sonne und was typisch für Spanien ist. Den Geruch von Spanien erkenne ich sehr schnell, hier ist es anders.
8. Pilot
9. Pilot werden, das ist mein Ziel, weil ich mich gut auskenne mit Flugzeugen. Ich kenne auch viele Flugzeuge und Fluggesellschaften.



1. Schule, Hausaufgabenhilfe, Freunde treffen, Zeit zu Hause verbringen, draußen sein und Bilder zeichnen
2. Zusammen mit meiner Familie rede und esse ich immer. Auch ist es schön, Weihnachten mit meiner Familie zu feiern: Geschenke verschenken, Weihnachtsbaum aufstellen und einfach Spaß haben.
3. Es gibt Sushi, Burger, Souvlaki oder auch Pita-Gyros.
4. Sie ist cool und ich habe Spaß. Sebastian ist der Mathestreber, Tim der Coole, Kristina und Siggie die Netten und Liebevollen.
5. Typisch deutsch für mich ist es, Kartoffeln zu essen, richtige richtige Streber, richtig richtig helle Haut, Sandalen mit Socken im Sommer, aber auch nette und freundliche Menschen.
6. Bäume, Pflanzen, die Natur halt, aber auch der Pool und das Schwimmbad in Landshut.
7. An Albanien gefallen mir vor allem alle Tiere, Bauernhöfe, die Freiheit und die Hunde dort. In Griechenland gefällt mir besonders das Essen, Pita, Gyros, aber auch das Meer.
8. Polizistin, weil ich Menschen retten will und weil ich Menschen in Not helfen will.
9. Ich will Polizistin werden und ich möchte, dass meine Familie gesund bleibt. Auch hoffe ich, dass Jesus mich immer beschützt. Auch wünsche ich mir, dass alle Menschen ihre Ziele erreichen und gesund bleiben.



Eriselda

13 Jahre, aus Griechenland, ursprünglich aus Albanien

1. Ich stehe um fast 7 Uhr auf und frühstücke Brot mit Butter dann gehe ich Zähneputzen und gehe zur schule mit meiner Jacke und Schuhe, zu Fuß. Nach der Schule um 11.25 geh ich heim sonst direkt hierher, hier übe ich und mache Hausaufgaben und übe, danach spiele ich zuhause auf meinem Computer und gehe raus Fußball mit meinem Freund spielen, dann esse ich etwas, putze Zähne und schlafe mit einem schwedischen Podcast ein.
2. Wir gehen oft klettern und wandern. Am schwedischen Nationaltag sitzen wir draußen auf dem Balkon mit schwedischen Flaggen mit Köttbullar.
3. Spaghetti mit Soße, Köttbullar, smashed Potatoes und billar man kann das hier nicht kaufen nur in Rostock und Schweden.
4. Dass ich die Hausaufgaben nicht daheim machen muss, weil ich da nur Fehler mache und das es sehr viel Freude macht und um 3 Uhr ist die perfekte Zeit heimzukommen und das spielen mit Szymon.



Frank

9 Jahre, aus Schweden

5. Wurst ist typisch deutsch und ich denke dieses gelbe Getränk... Bier und Brezeln und die Flagge von Bayern denke ich.
6. Wir wohnen ganz gut, es gibt ein See nicht so weit weg und ich hab Freunde hier.
7. Der Wald: es gibt Städte mit Häusern aber das meiste ist Wald mit 500 m Abstand zu Häusern, ich finde es gut, da fahren nicht so viele Autos... hier höre ich Autos beim Schlafen.
8. Ich weiß nicht, ich muss denken... ich wäre gerne Länderprofi mit einem eigenen YouTube Kanal, wo ich viele Infos über Länder gebe und ich will ganz viel reisen wenn ich älter bin, wenn ich mehr Geld habe.
9. Dass es keinen Krieg mehr gibt.





Gurwinderpal

13 Jahre, aus Indien, in Griechenland aufgewachsen

1. Ich frühstücke und nach der Schule gehe ich ins Haus International und schlafe danach. Manchmal spiele ich Basketball. Aber weil es kalt ist, spiele ich das derzeit weniger.
2. Verschiedene Feste, z.B. das Holy Festival, das Farbenfest oder das Diwali Festival mit Feuerwerk und Kerzenlichter. Bei jedem Fest gibt es verschiedene Sachen zu essen, aber es gibt immer ein besonderes Essen. Die Menschen essen sehr viel an diesen Feiertagen.
3. Mama kocht vieeele Dinge und auch kocht sie verschiedene Dinge. Samose ist mein Lieblingsessen. Ich esse es mit Ketchup.
4. Es macht viel Spaß. Wenn du viele Fragen hast, kannst du die hier stellen und bei den Interessensgruppen mitmachen. Es gibt viele nette Leute.
5. Viele gehen in die katholische Kirche hier. Ich finde auch, die Deutschen sind nette und lustige Menschen.
6. Schöne alte Gebäude und Sehenswürdigkeiten in Deutschland, zum Beispiel die Berliner Mauer. Martin Luther kenne ich von der Geschichte, er hat vielen Leuten geholfen.
7. Griechenland hat eine sehr interessante antike Geschichte. Auch gefällt mir das Essen und viele Freunde habe ich dort auch. Meine Familie hat ein eigenes Haus am Meer. Das ist sehr schön. In Indien sind meine Großeltern und meine Tante. Mehr weiß ich leider nicht, weil ich viele Jahre nicht da war.
8. Ich bin mir noch nicht sicher. Ich wollte mal ein Programmierer werden.
9. Ich will eine Villa haben und mein Traumauto ist ein McLaren.

1. Ich stehe auf um 7 Uhr, bin sehr langsam, ich ziehe mich an und putze Zähne, ich frühstücke nicht, dann gehe ich zur Schule. Um 13 Uhr gehe ich nach Hause und esse manchmal, dann komme ich zur Hausaufgabenhilfe. Manchmal habe ich Basketball danach oder gehe mit Dalentin raus, um 8 Uhr komme ich heim, bereite mich für die Schule vor und gehe schlafen.

2. Wenn es warm ist, machen wir Ausflüge. Im Sommer fahren wir nach Polen. Sonntags essen wir immer Hühnersuppe.

3. Wir essen immer sonntags Hühnersuppe, das ist eine polnische Tradition. Man kann sie auch aus anderem Fleisch machen. Montags gibt es oft Tomatensuppe, sonst noch Pesto, Nudeln, Schnitzel und fast gar keine Süßigkeiten.

4. Dass ich hier üben darf für die Proben, dass ihr mir bei den Hausaufgaben helft und dass es die Interessensgruppen gibt und ich Freunde kennenlernen darf.

5. Typisch deutsch sind zusammengesetzte Adjektive und lange Wörter.

6. Dass die Leute hier nett sind und dass hier nicht so viel Müll am Boden liegt wie in Polen.

7. Dass meine Familie und Freunde da sind, dass ich da geboren bin.

8. Basketballspieler, weil ich Basketball mag.

9. Ich wünsche mir mehr Freizeit mit meiner Familie. Meine Eltern müssen den ganzen Tag arbeiten, manchmal sogar am Wochenende



Jakub

12 Jahre, aus Polen



1. Ich stehe um 6 Uhr auf, mache mich bereit für die Schule und fahre um 7 Uhr mit dem Fahrrad los zur Schule. Nach der Schule gehe ich direkt zur Hausaufgabenhilfe und bleibe da von 13:15 bis 15:00 Uhr. Nach der Hausaufgabenhilfe fahre ich mit dem Rad nach Hause, koche etwas mit meiner älteren Schwester und esse. Am Abend setze ich mich meistens noch an den Laptop und male Mangas, spiele oder lese Comics (Mangas) bis etwa 21.30 Uhr. Um ca. 22 Uhr schlafe ich ein.

2. Meine Mutter ist Buddhistin und fährt oft in den Tempel nach München. Im Buddhismus geht es vor allem um unsere Vorfahren und Buddha, zu denen man betet. Im Tempel gibt es mehrere Statuen und einen Schrein mit Bildern von Vorfahren. Die Mönche im Tempel sind Vegetarier und haben keine Haare, weil Haare als Schönheitssymbol gelten und Mönche alles das ablegen.

An Festen (z.B. Mondneujahr oder Neujahr, Weihnachten, Geburtstage) erhalten diejenigen, die noch nicht verheiratet sind, rote Umschläge, in denen Geld versteckt ist. Das beginnt schon als Kind und steigert sich mit dem Alter.

3. Zu Hause esse ich chinesisches, koreanisches oder vietnamesisches Essen, aber auch italienische Speisen. Meine Mutter, ich und meine Schwester – wir kochen alle. Am liebsten esse ich aber die Nudelsuppe von meinem Papa. Er ist Chefkoch in München.

4. Die Betreuer, weil die so nett und hilfsbereit sind.

5. Die Deutschen sprechen oft in einer motzigen und genervten Art und Weise, z.B. wenn sich Deutsche über Ausländer beschwerten, dann finde ich das typisch Deutsch.

6. Ich finde toll, dass jeder hier zur Schule gehen kann.

7. Das Essen.

8. Ich weiß es noch nicht sicher, aber vielleicht etwas im Bereich Kunst.

9. Ich möchte einen Beruf haben, der mir Spaß macht und in mehrere Länder reisen, z.B. nach China (Hongkong), Korea, Japan oder auch in englischsprachige Länder wie Großbritannien.



Hoa-Evelyn

13 Jahre, ursprünglich aus Vietnam





INTERKULTURELLE KUNSTWERKSTATT

Corona bedingt wurde die 15. Interkulturelle Kunstwerkstatt unter dem Motto „Natürlich(e) Kunst“ um ein zweites Jahr verlängert.

In den Monaten Mai bis Juli begegneten sich Kinder und Jugendliche unserer Hausaufgabenhilfe und Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteilprojekt Porschestraße des Stadtjugendrings. Unter der künstlerischen Leitung von Dr. Markus Wimmer brachte er uns Friedensreich Hundertwasser für Kinder im Rahmen eines Onlineworkshops näher. Die Kinder und Jugendlichen schufen farbige Kunstwerke, die mit Silber und Gold verziert wurden, ganz im Sinne ihres Schöpfers Hundertwasser. Drei weitere Workshops fanden in Präsenz statt, an wechselnden Orten, um das kreative Potential zu entfalten: auf dem Freigelände der Porschestraße, auf der öffentlichen Wiese vor der Rochuskapelle und in der Galerie 561. Inhaltlich ging es immer um „natürlich(e) Kunst“.

Weitere Kinder-Kunst-Workshops fanden im Übergangwohnheim (ÜWH) in der Wittstraße und in der Kita Kinderinsel statt. Die Kinder des ÜWH gestalteten Kunstwerke, deren Farben ausschließlich aus Naturmaterialien waren. Den Klang von Natur erleben, war ein weiterer Teil des dreitägigen Workshops dort.

Den krönenden Abschluss bildete im Juli die Retrospektive, die von einer Ausstellung aus 16 Jahren Kunst mit Kindern und Jugendlichen in der Rochuskapelle gekürt wurde und in deren Rahmen Dr. Markus Wimmer verabschiedet wurde. Begleitend zur Schlussausstellung wurde eine Dokumentation veröffentlicht.

Ruth Reiche, pädagogische Leitung

7

> **Abschließende Worte des
Projektleiters
Dr. Markus Wimmer**

Wo Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kulturen und Lebensumfeldern zusammen und doch jede und jeder für sich kreativ sein können, wo eine natürliche zwischenmenschliche Begegnung ohne Leistungsdruck und kulturelle Grenzen möglich wird, entsteht ein Raum der Freizügigkeit und der schöpferischen Überraschung. Die Freude, die beim Zeichnen, Malen, Plastizieren, die Werke betrachten und sich darüber austauschen entsteht, hebt uns alle auf ein höheres Energieniveau und schafft soziale Möglichkeiten, die friedensstiftend sind. Der Werterahmen, in dem ich den Menschen, die Erde und den Kosmos sehe, verwirklicht die Einheit der Schöpfung und schließt die Verschiedenheit und Eigenheit jedes einzelnen Menschen mit ein. Dabei nutze ich das sinnliche Erleben der Kunst, mit der wir gemeinsam die Verbindung mit Mutter Erde, der Natur, den Menschen, Sonne und Mond im Fest der Begegnung feiern.

Danke an Alle, die an dieser gemeinsamen sozialen Skulptur mitgewirkt haben!

Dr. Markus Wimmer, künstlerische Leitung



Workshop im Übergangwohnheim



Workshop im Rochushof

FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: ASYLSozialARBEIT VOR ORT

Die Beratung von Geflüchteten im Asylverfahren und anerkannten Flüchtlingen, die in den staatlichen Gemeinschaftsunterkünften (GU) in der Stadt Landshut leben, wurde 2021 von einem 8-köpfigen Berater*innen-Team mit Unterstützung durch eine sozialpädagogische Assistentin durchgeführt. 5 bzw. 6 Berater*innen und die sozialpädagogische Assistentin waren am Standort Niedermayerstraße tätig, am Standort Porschestraße 2 Beraterinnen. Aufgrund von Elternzeit-Vertretungen gab es wieder einige Veränderungen im Team. Im Asyl-Team werden neben deutsch viele Sprachen gesprochen: farsi, französisch, englisch, igbo, italienisch, rumänisch, russisch, spanisch, ukrainisch. Für arabisch gibt es studentische Dolmetscher*innen.



Leitungsübergabe von Angela Edler an Felix Ezeoha

Die Teamleitung für die Asylsozialarbeit in den GU's Niedermayerstraße und Porschestraße hat seit Oktober 2021 Felix Ezeoha, Sozialwissenschaftler BA, übernommen. Wir möchten uns bei Angela Edler, die im September 2021 ausgeschieden ist, für ihren langjährigen Aufbau des Projekts „Flüchtlingshilfe vor Ort“ herzlich bedanken.

Insgesamt nahmen 609 Personen die Vor-Ort-Beratung an den Standorten Niedermayerstraße und Porschestraße in Anspruch. Hinzu kamen 308 Personen, die nicht direkt an der Beratung teilnahmen, sondern auf die sich die Beratungsinhalte bezogen (Familienangehörige).

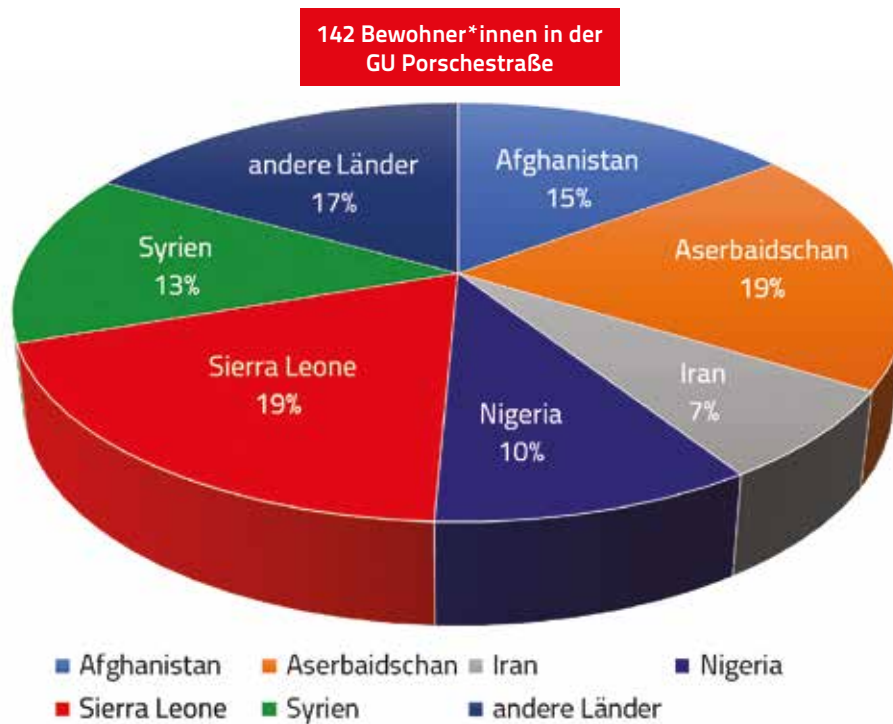
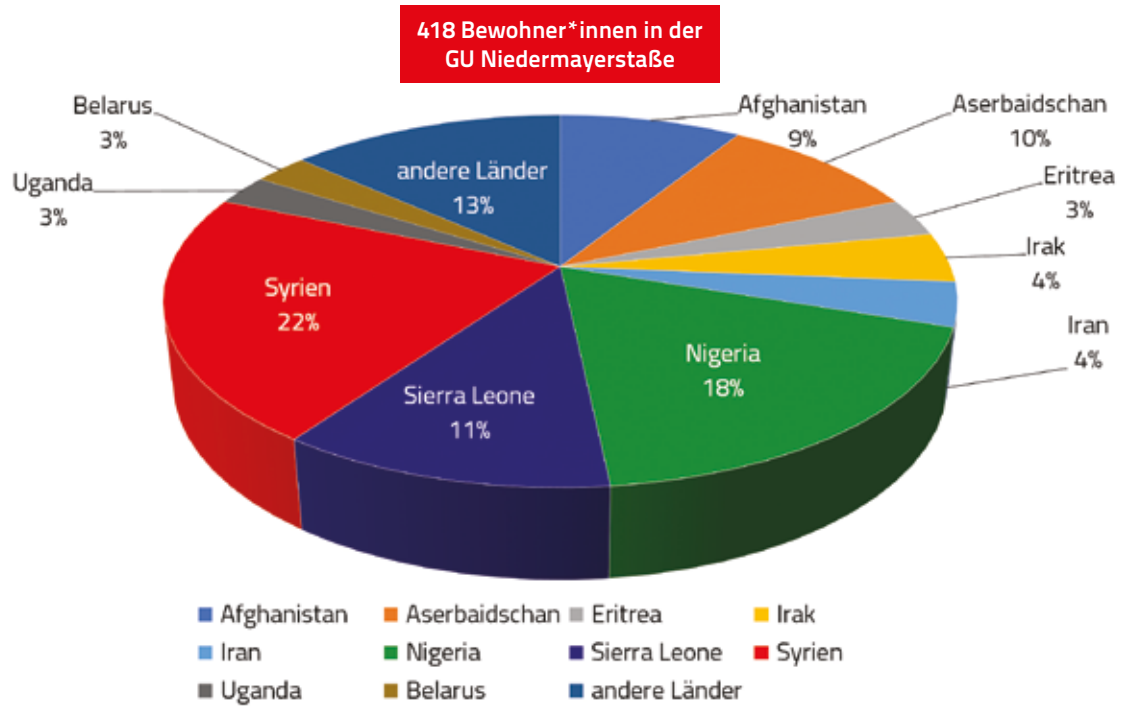
Durch die Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie und in den LockDowns wurde die Beratung vermehrt mit Messengerdiensten und telefonisch, auch aus dem HomeOffice, durchgeführt. Die Beratungshäufigkeit blieb aber sehr hoch, da die Klient*innen zum einen durch die Zugangsbeschränkungen zu den Behörden weniger selbständig erledigen konnten und zum anderen durch die Pandemie und besonders durch die wiederkehrenden Quarantänen sehr verunsichert waren.

Die Beratung umfasst allgemeine praktische Orientierungshilfen für fast alle Lebenssituationen sowie Beratung für das Asylverfahren. Das Arbeitsfeld ist vielfältig und anspruchsvoll und erfordert Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit. Die Klient*innen sind in der Regel Neuankömmlinge, die wenig oder kein Deutsch sprechen und mit den Gepflogenheiten der deutschen Bürokratie und des Schulsystems nicht vertraut sind. Deshalb werden sie von uns in der Regel zu Beginn intensiv betreut.

Zum Teil findet die Beratung auch aufsuchend statt, weil einige unserer Klient*innen aus verschiedenen Gründen nicht zur Beratung kommen können (z.B. Geflüchtete mit Behinderung oder hoher psychischer Belastung und/oder Vorerkrankungen).

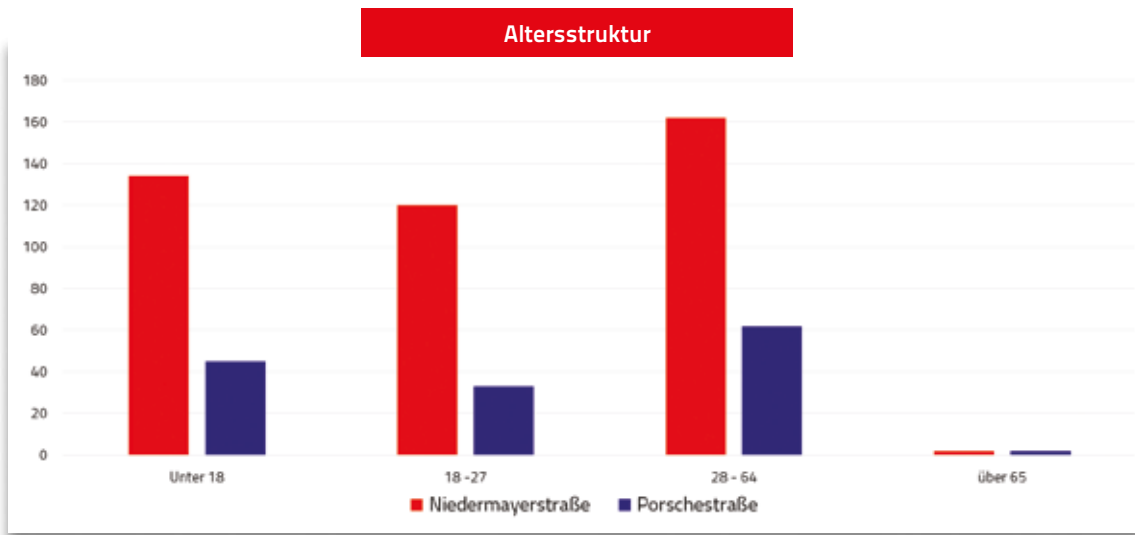
> **Herkunftsländer der Geflüchteten**

In der Niedermayerstraße stammten die Bewohner aus 27 verschiedenen Nationalitäten, in der Porschestraße aus 15 verschiedenen Herkunftsländern.



Altersstruktur der Geflüchteten

Insgesamt lebten durchschnittlich 418 Personen in den Kasernengebäuden der Niedermayerstraße 85/87/89, davon ca. 100 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Die Unterkunft in der Porschestraße wurde durchschnittlich von 142 Personen bewohnt, davon ca. 30 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.



Einblicke in Themen der Asylsozialberatung

Die Themen der Asylsozialberatung umfassen alle Bereiche des Lebens der Geflüchteten. So individuell wie die Menschen, sind auch ihre Themen und Problemlagen. Gleichzeitig zeichnen sich Muster ab, sodass man bei manchen Themen von kollektiven Erfahrungen sprechen kann: So verbindet alle Geflüchteten das Thema des Asylverfahrens und die Suche nach einer Möglichkeit für einen permanenten Aufenthalt, falls das Asylverfahren auch im zweiten Durchlauf erfolglos bleibt. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Mitarbeiter*innen in der Asylberatung ständig fortbilden, um mit den sich ändernden gesetzlichen Grundlagen auf dem Laufenden zu bleiben. Unterstützung erhält das Team hierbei von einem Fachanwalt, der mit der Beratung der Mitarbeiter*innen beauftragt ist.



Weitere kollektive Erfahrungen sind die von Ausschluss, Ausgrenzung und Diskriminierung, die das Leben aller Geflüchteten prägt und sie in ihrer Selbstbestimmung einschränken. Diese Erfahrungen können in der Beratung zum Teil bearbeitet werden, doch da es sich hier um strukturelle gesellschaftliche sowie institutionelle Phänomene handelt, können die Ursachen durch die Asylsozialberatung leider nicht zufriedenstellend bekämpft werden.

Zudem ist der Bereich Gesundheit zu nennen: Manche der Geflüchteten haben Behinderungen oder chronische Erkrankungen. Auch bei weniger schwerwiegenden Erkrankungen sind die Geflüchteten zum Teil auf die Unterstützung angewiesen, wenn es darum geht, Arzttermine zu vereinbaren, Sprachmittler*innen zu finden, die benötigten Hilfsmittel zu beantragen oder Pflegegrade zu erstreiten. Auch bei der Korrespondenz mit den Ämtern (Ausländerbehörde, Sozialamt, Jugendamt, Jobcenter) benötigen viele der Klient*innen Unterstützung auf Grund von Sprachbarrieren. Überdies ist eine wichtige Aufgabe der Berater*innen dafür zu sorgen, dass die Geflüchteten die Leistungen erhalten, die ihnen zustehen, seien es Sozialleistungen, Kostenübernahmen für die Kinderbetreuung, Pflegegeld oder anderes. Da das Sozialleistungssystem in Deutschland hoch bürokratisch ist, ist oftmals eine fachliche Beratung durch die Asylsozialarbeit notwendig.



Demonstration gegen Abschiebungen nach Sierra Leone

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Beratung

Auch im Jahr 2021 wurde die Beratung in den Gemeinschaftsunterkünften durch die Corona-Pandemie stark erschwert. Nach den verheerenden Zuständen, die 2020 durch pauschale Abriegelung der Gemeinschaftsunterkünfte entstanden (Einsatz des Katastrophenschutzes), wurde auch dieses Jahr im Oktober erneut ein Haus in der Niedermayerstraße abgesperrt, sodass niemand hinein oder hinaus gehen konnte. In dieser Zeit waren keine Präsenztermine im Büro mehr möglich und die Beratung wurde weitestgehend auf online umgestellt. Da jedoch die Bewohner*innen in der Regel weder WLAN noch Endgeräte zur Verfügung hatten, bedeutete hier Online-Beratung meist das Gespräch über Messengerdienste. Diese Form der Beratung kostet zusätzliche Zeit und Kraft, da sie auch durch fehlende Dolmetscher*innen ein hohes Risiko für Missverständnisse birgt.

Alle ehrenamtlichen Projekte mussten auf Grund der Infektionslage zweimal eingestellt werden, nachdem sie erst kurz wieder angelaufen waren.



Impfaktionen

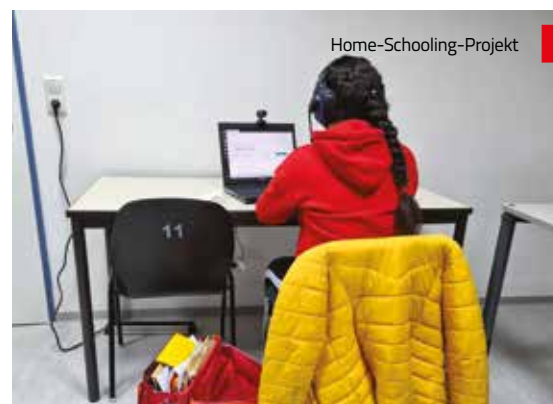
Die im Sommer 2021 in einer gemeinschaftlichen Aktion durchgeführte Impfkampagne für die Gemeinschaftsunterkünfte war trotz ihrer Kurzfristigkeit ein Erfolg. Da ca. 50% der in Frage kommenden Personen sich impfen ließen, liegt Landshut im Durchschnitt mit vergleichbaren Kampagnen in Sammelunterkünften. Bis Ende 2021 ist die Impfquote durch die eigenen Bemühungen der Bewohner*innen noch weiter gestiegen.

Home-Schooling-Projekt

Von Anfang Februar bis Mai 2021 gab es in der Gemeinschaftsunterkunft in der Niedermayerstraße ein Homeschooling Angebot. Schüler*innen, Auszubildende und Berufsschüler*innen, die in der GU wohnten, konnten dieses Angebot nutzen. In Gemeinschaftsunterkünften war es für die Kinder und Jugendlichen besonders schwer, das Online-Angebote ihrer Schulen während der Coronapandemie zu nutzen: Die Unterkünfte waren nur stellenweise mit WLAN ausgestattet, die Bewohner*innen hatten in der Regel kein Geld, um sich Laptops zu kaufen und die beengten Wohnverhältnisse erschwerten die Konzentration enorm.

Erfreulicherweise konnte das Haus International ein Angebot speziell für diese Gruppe einrichten. Dank der großzügigen Spenden des Rotary Clubs Landshut und des Mint Forums Bayern standen Laptops und Headsets zur Verfügung. Die Gruppenräume im Dachgeschoss wurden zu Klassenzimmern umfunktioniert. Kinder und Jugendliche haben dadurch die Gelegenheit bekommen, am Online-Unterricht teilzunehmen. Das Projekt wurde durch einen vom Lions-Club Landshut finanzierten Werkstudenten und Ehrenamtliche betreut.

Ein gutes Beispiel dafür, was möglich wird, wenn viele zusammenwirken! Danke nochmal an alle Unterstützer*innen!



Endlich WLAN in der GU

Gegen Ende des Jahres richtete die Regierung von Niederbayern endlich ein freies WLAN in den Gemeinschaftsunterkünften ein. Die letzten beiden von Corona geprägten Jahren haben gezeigt, dass zugängliches WLAN unglaublich wichtig ist für die gesellschaftliche Inklusion aller Menschen. Homeschooling war bisher kaum möglich und der Kontakt zu den Familien im Herkunftsland teuer. Nun können die Geflüchteten endlich gleichberechtigt an der digitalen Welt teilhaben.



Projekt „Fit für die Ausbildung“

Das Projekt unterstützt seit September 2021 geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene in der Gemeinschaftsunterkunft bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und Praktika, beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche sowie beim Lernen für die Berufsschule und der Vorbereitung auf den Mittel-

schulabschluss. Jugendliche werden somit im Übergang von der Schule in den Beruf begleitet. Unterstützt wird das Projekt von der Stiftung „Allianz für Kinder in Bayern“ noch bis Juli 2022.

Am Projekt nehmen Schüler*innen der Mittelschule Schönbrunn zur Vorbereitung auf den Schulabschluss teil. Sie werden bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben und beim Lernen für anstehende Leistungsnachweise von einer Werkstudentin unterstützt. Außerdem unterstützen zwei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen das Projekt. Ein Ehrenamtlicher unterstützt beim Verfassen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen und hilft, sich auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten. So konnte schon einigen Teilnehmer*innen geholfen werden, sich bei Ausbildungsstellen zu bewerben.

Ein anderer Ehrenamtlicher gibt Nachhilfe für Berufsschüler*innen - sie lernen für anstehende Prüfungen, bereiten Präsentationen für die Berufsschule vor und besprechen Unklarheiten bei Hausaufgaben.



> Weihnachtsaktion

Auch 2021 fand die jährliche Weihnachtsaktion in den Gemeinschaftsunterkünften wieder statt. Durch eine Kooperation mit der Wunschbaumaktion der Hochschule Landshut und der Regierung von Niederbayern konnten sich die Kinder über kleine Geschenke freuen. Diesmal sorgten kleine Spiele, Hula Hoop Reifen und Bälle für eine vorweihnachtliche Stimmung und luden zum gemeinsamen Spielen ein. Die Entbehrungen eines weiteren von Corona geprägten Jahres und des Lebens in einer beengten Gemeinschaftsunterkunft können damit nicht kompensiert werden, dennoch war die Freude der Kinder und Jugendlichen über ihre Geschenke groß.

Ehrenamtliche Angebote

Die Pandemie hat unsere ehrenamtlichen Programme stark eingeschränkt. Die Deutschkurse konnten wegen der Abriegelung der Gruppenräume erst wieder im September wirklich beginnen. Kontinuierlich fanden zwei Grundkurse und ein Alphabetisierungskurs statt.

Angebote für die Kinder gab es leider wieder nur selten. Die Student*innen, die das Projekt „Kindergruppe in der GU“ unterstützten, waren entweder wegen des Online-Studiums nicht mehr in Landshut oder sie konnten die Gruppenräume wegen der Abriegelung der Räume - die Räume wurden zeitweise von der Regierung genutzt, um Corona-Infizierte unterzubringen – nicht nutzen.

Abschlussworte

Wir bedanken uns für die Unterstützung der verschiedenen Ehrenamtlichen und die gute Kommunikation mit den Heimleiter*innen und der Regierung von Niederbayern. Ein herzlicher Dank geht auch an alle Kooperationspartner*innen, besonders an die Freiwilligenagentur FALA.

Die Asylsozialarbeit wird gefördert von:



Stadt
Landshut



Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

Felix Ezeoha – Leitung der Asylsozialarbeit

Dmytro Borodin – Asylsozialberater in der Niedermayerstraße

Jasmin Faulstich – Asylsozialberaterin in der Niedermayerstraße

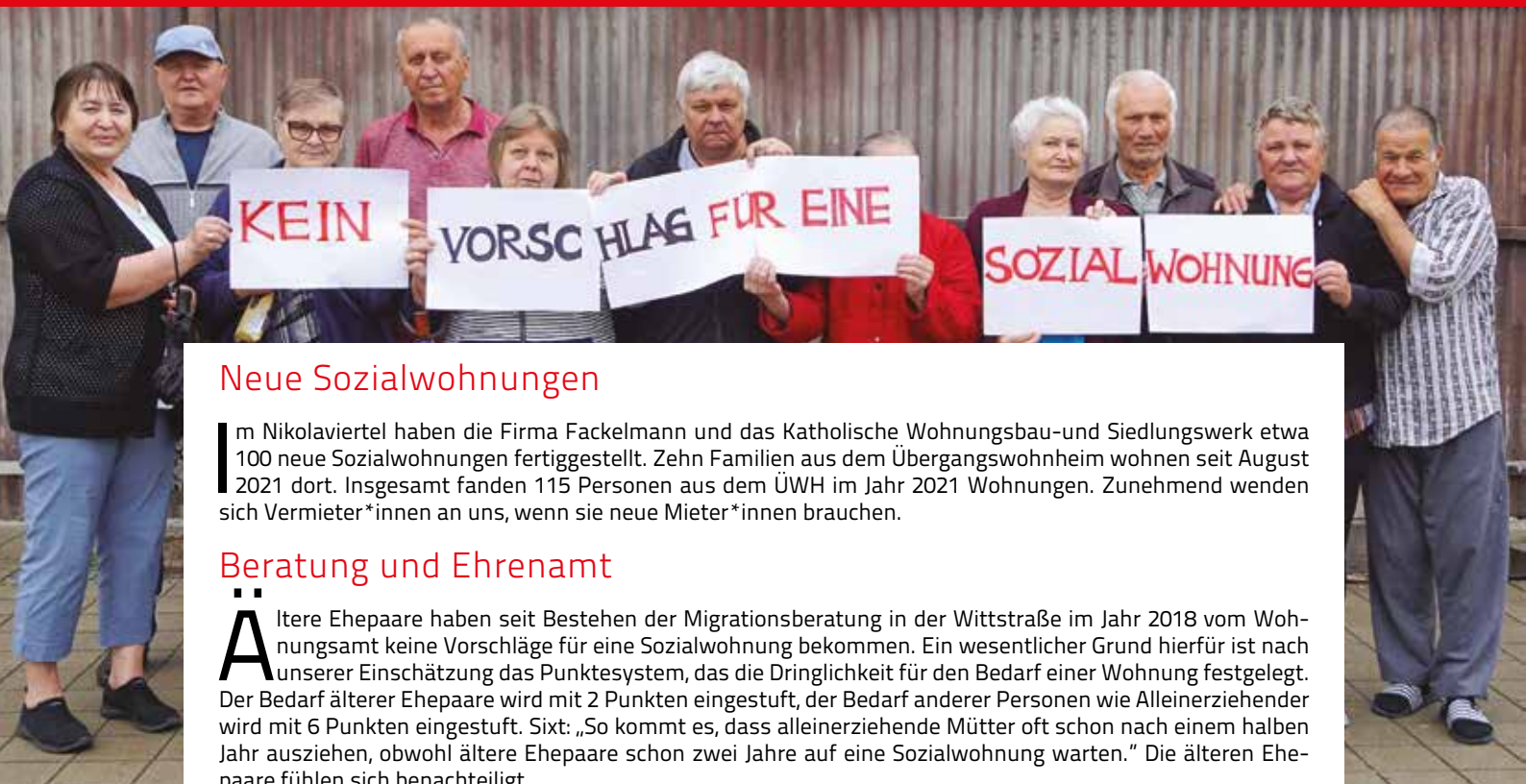
FLÜCHTLINGS- UND INTEGRATIONSBERATUNG: MIGRATIONSBERATUNG VOR ORT

Im Übergangwohnheim (ÜWH) in der Wittstraße lebten im Schnitt 120 Menschen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und seit Oktober auch zwei Familien von Ortskräften aus Afghanistan. Die Migrationsberater*innen Irina Feldi und Claus Sixt unterstützen bei Anträgen zum Lebensunterhalt, vermitteln in Sprachkurse und helfen bei der Suche nach einer Wohnung und Arbeit.

Das Büro befindet sich direkt im Übergangwohnheim. Im Jahr 2021 gab es 1.637 Beratungsgespräche, davon dauerten 1.257 Gespräche länger als 15 Minuten. Schwerpunkte waren die Wohnungssuche (432 Gespräche) und Sozialleistungen (381 Gespräche). Zu Terminen begleiteten wir Klient*innen 89 mal. Während der Lockdowns berieten wir viel online und telefonisch. Unsere Russisch-Kenntnisse kamen uns hier noch mehr als bei der Präsenz-Beratung zu Gute. Im ÜWH gab es fast keine Corona-Fälle.



Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen



Neue Sozialwohnungen

Im Nikolaviertel haben die Firma Fackelmann und das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk etwa 100 neue Sozialwohnungen fertiggestellt. Zehn Familien aus dem Übergangwohnheim wohnen seit August 2021 dort. Insgesamt fanden 115 Personen aus dem ÜWH im Jahr 2021 Wohnungen. Zunehmend wenden sich Vermieter*innen an uns, wenn sie neue Mieter*innen brauchen.

Beratung und Ehrenamt

Ältere Ehepaare haben seit Bestehen der Migrationsberatung in der Wittstraße im Jahr 2018 vom Wohnungsamt keine Vorschläge für eine Sozialwohnung bekommen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist nach unserer Einschätzung das Punktesystem, das die Dringlichkeit für den Bedarf einer Wohnung festgelegt. Der Bedarf älterer Ehepaare wird mit 2 Punkten eingestuft, der Bedarf anderer Personen wie Alleinerziehender wird mit 6 Punkten eingestuft. Sixt: „So kommt es, dass alleinerziehende Mütter oft schon nach einem halben Jahr ausziehen, obwohl ältere Ehepaare schon zwei Jahre auf eine Sozialwohnung warten.“ Die älteren Ehepaare fühlen sich benachteiligt.

Kinder der ZAK-Gruppe im ÜWH



> Kindergartenplätze, Little Bird und ZAK e.V.

Die große Nachfrage nach Plätzen übersteigt das Angebot. Hinzukommt, dass mehr Eltern als sonst Ihre Kinder ein Jahr später einschulen lassen, da sie Lockdowns von Schulen befürchten. Seit dem Jahr 2021 nutzen wir die Online-Plattform Little Bird. Dort kann man sich bei Landschuter Kindergärten um einen Platz bewerben. In der Regel ist es dennoch nötig, weiterhin die Kindergärten anzurufen, im Telefonat auf die Anmeldung bei Little Bird zu verweisen und einen Termin zu vereinbaren. Ohne Anruf bekamen unsere Klient*innen nur vom Kindergarten Seligenthal eine Einladung zum Gespräch.

Im ÜWH gibt es eine Kindergruppe von ZAK e.V., die im Schnitt elf Kinder besuchen. Die Kinder in der Gruppe sprechen Russisch. Das Betreuungspersonal spricht Deutsch, so dass die Kinder Deutsch lernen, wenngleich langsamer als in einem Kindergarten.



Plätzchenbacken mit den Familien der Ortskräfte

Afghanische Ortskräfte

Seit Oktober leben zwei Ortskräfte und deren Familien im ÜWH. Christina Meindl übernahm die ehrenamtliche Betreuung und bot einen Sprachkurs an. Ursprünglich erwarteten wir mehr Ortskräfte, allerdings sind in der Wittstraße für größere Familien keine Zimmer verfügbar. Die Familien lebten sich gut ein, obwohl im ÜWH ansonsten ausschließlich russischsprachige Menschen leben.



Beratungssituation

Freiwilligenagentur Landshut e.V. (Fala)– Café Deutsch, Sport und Fahrradwerkstatt

Mit der Fala arbeiten wir in drei Projekte zusammen: „Café Deutsch“, wo sich unsere Bewohner*innen mit Einheimischen treffen und Deutsch sprechen. Das zweite Projekt ist die Fahrradwerkstatt und das dritte das Sportprojekt Frauenfitness, das im ÜWH stattfand und von professionellen Trainer*innen durchgeführt wurde.

DOM e.V.- Nachbarschaft Treff

Die Spätaussiedler*innen sind mit dem Verein DOM in direkten Kontakt. Wir wissen, dass besonders die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sehr beliebt sind, darunter mehrtägige Ausflüge. Während Corona nahmen viele Bewohnerinnen an dem MIA-Deutschkurs für Frauen online weiterhin teil.

Katholisches Jugendsozialwerk e.V.

Die Sprach- und Kulturmittler*innen begleiten unsere Klient*innen zu Behörden und Ärzten.

Die Migrationsberatung wird gefördert von :



Claus Sixt – Leitung Migrationsberatung

INTEGRATIONS- UND BERUFSSPRACHKURSE

Die Integrations- und Berufssprachkurse, die wir im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Integration (BAMF) durchführen, sind im Mehrgenerationenhaus (MGH) der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Ludmillastraße angesiedelt. Sie sind das größte Projekt des Haus International – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – und ein sehr wichtiger Baustein des regionalen Angebotes für die sprachliche Integration von Migrant*innen.



Frauen-Integrationskurs

Neben den Kursen in der Ludmillastraße werden auch Kurse in der Gemeinschaftsunterkunft Niedermayerstraße, im Haus International am Orban-kai und seit der Pandemie in der Grundschule Nikola durchgeführt. Danke an die Partner*innen an allen Standorten, dass sie dies möglich machen!

Das zweite Pandemiejahr in Folge

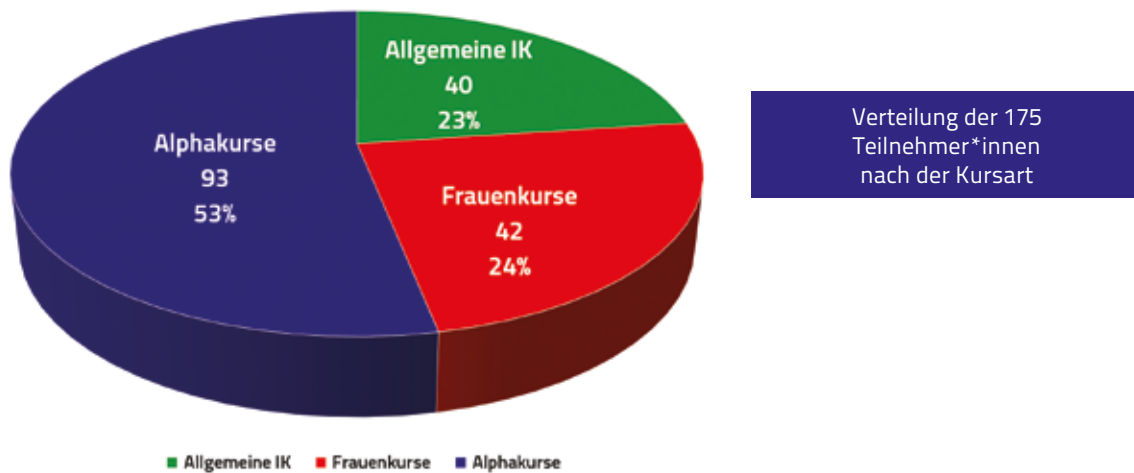
Auch 2021 war der Kursbetrieb bis auf ein Zeitfenster von 2 Wochen im März von Anfang Januar bis Ende Mai unterbrochen.

Trotzdem verlief das Jahr wirtschaftlich gesehen besser als erwartet. Dank der Umstellung weiterer Kurse auf Online-Unterricht, dem Angebot an Online-Tutorien, Zuschussleistungen nach dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG), Kurzarbeitergeld und einer Pandemiezulage seitens des BAMF, konnte der Bereich kostendeckend arbeiten.

Pandemiebedingte Herausforderungen wurden immer aufs Neue sehr gut bewältigt, sei es die Einführung der 3G-Regel zu Beginn des neuen Schuljahres im September oder die plötzliche Umstellung auf 2G ab 24. November 2021 mit der Konsequenz, Teilnehmer*innen von heute auf morgen aus den Kursen nehmen und Ersatz finden zu müssen, um die Kurse mit der Mindestteilnehmerzahl weiterführen zu können.

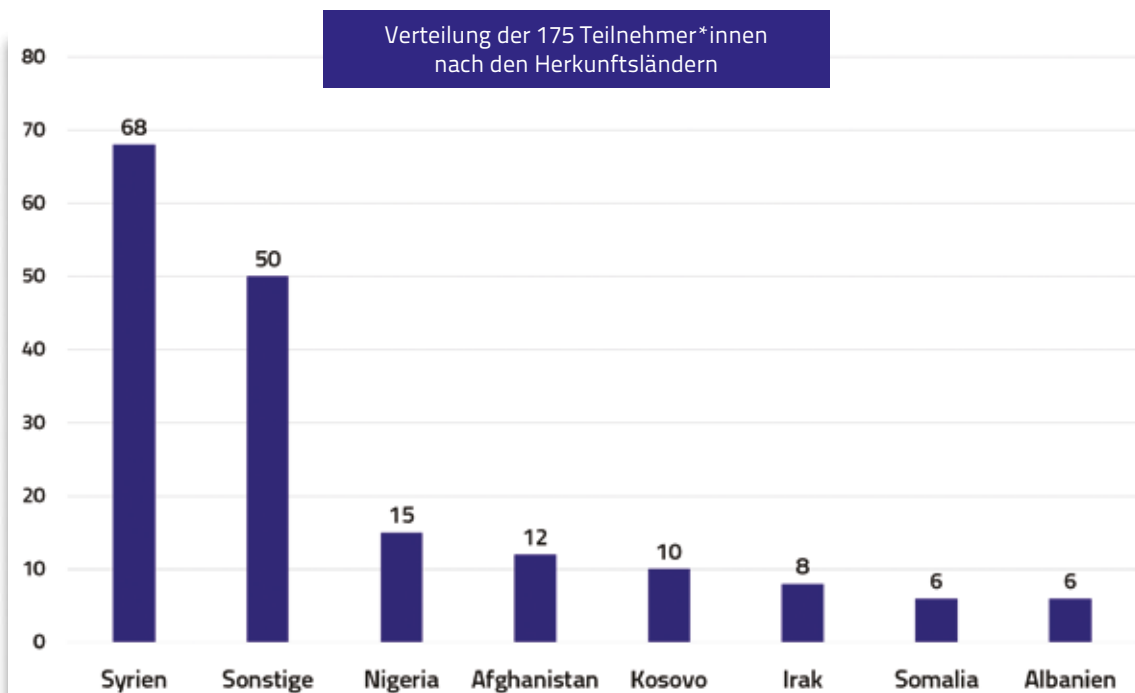
Entwicklung im Vergleich zum letzten Jahr in den Integrationskursen

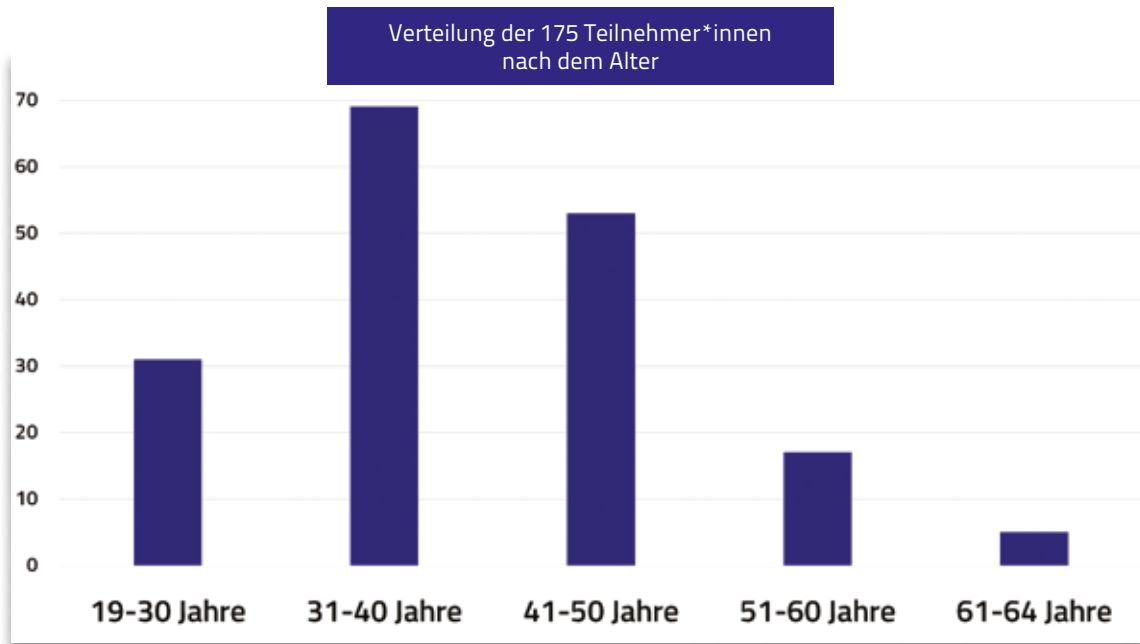
Die Kursanzahl mit 16 Kursen hat sich in 2021 im Vergleich zu den Vorjahren verringert. Für die Durchführung weiterer Kurse wären größere Räume nötig gewesen, die nicht zur Verfügung standen. Auch die langfristige Nichtverfügbarkeit von Bestandsräumen durch coronabedingte Eigen-nutzung z.B. geteilte Kurse oder Betretungsverbote in der GU, ließen es nicht zu, neue Kurse zu beginnen. Durch die Kursunterbrechungen dauerten die laufenden Präsenzkurse auch deutlich länger, so dass weniger neue Kurse starten konnten.



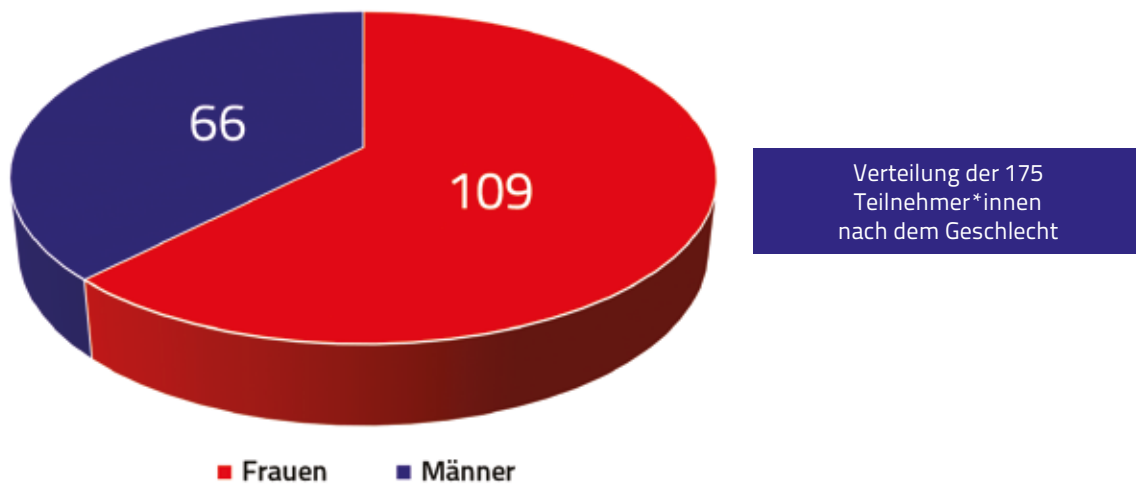
Die Gesamtteilnehmerzahl ist im zweiten Corona-Jahr in Folge nochmal gesunken. Besuchten 2020 noch 225 Teilnehmer*innen die Kurse im Haus International, waren es 2021 nur noch 175 Teilnehmer*innen. Die Gründe dafür sind der Pandemiesituation geschuldet. Weniger Kurse bedeuten weniger Teilnehmer*innen. Außerdem konnten aufgrund der Abstandsregeln nicht mehr so viele Teilnehmer*innen pro Kurs aufgenommen werden. Folglich reduzierten sich auch die Zahl der Kursabbrüche und der Kursfluktuation und damit die Anzahl an Nachrücker*innen in laufende Kurse.

Auch im letzten Jahr waren Teilnehmer*innen aus Syrien am häufigsten in unseren Kursen vertreten, gefolgt von Teilnehmerinnen aus dem Kosovo und Nigeria.





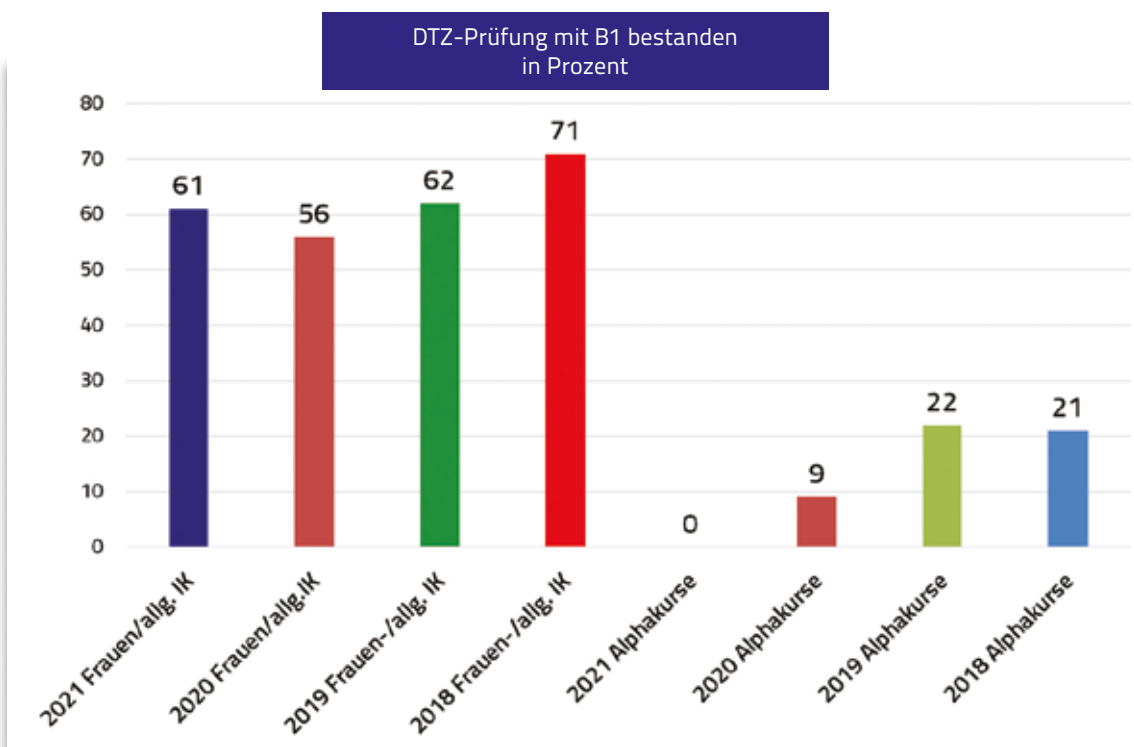
54% der Teilnehmer*innen waren Frauen, 46 % Männer. 64 % der Teilnehmer*innen waren zwischen 31 und 50 Jahren alt. Für sie ist die Integration in den Arbeitsmarkt besonders wichtig.



Prüfungsergebnisse

Weniger Kurse hatten auch weniger Abschlussprüfungen zur Folge, 5 Prüfungen in 2021 statt 8 Prüfungen in 2020. Erfreulicherweise ist die Bestehensquote wieder etwas gestiegen auf 61% (59% in 2020).

Nur in den Alphabetisierungskursen erreichen inzwischen sehr viel weniger Teilnehmer*innen am Ende das Niveau B1. Die liegt mit an der Zusammensetzung der Kurse. Wurden früher mangels Kursangeboten auch noch „Zweitschriftler*innen“ mit in Alphabetisierungskursen aufgenommen, werden diese Kurse inzwischen nur noch von Teilnehmer*innen besucht, die auch in ihrer Muttersprache gar nicht oder nicht ausreichend alphabetisiert sind. Für diese Zielgruppe ist das Erreichen des A2-Niveaus bereits eine beachtliche Leistung.



Ausbau der digitalen Angebote

Nachdem sich Anfang des Jahres herauskristallisierte, dass sich der Lockdown noch länger hinziehen würde, wurde das Angebot an digitalem Unterricht für fortgeschrittene Frauen-Integrationskurse und Allgemeine Integrationskurse am Abend ausgebaut.

Da Online-Unterricht jedoch nur bedingt geeignet ist für Teilnehmer*innen der Alphabetisierungskurse und für Kurse unter Niveau A1 wurden für diese Kurse Online-Tutorien angeboten, die ebenfalls vom BAMF finanziert werden. Die Teilnehmer*innen erledigten interaktive Übungen im VHS-Lernportal, die Kursleiter*innen fungierten dabei als Tutor*innen. Zusätzlich fanden zweimal pro Woche Zoom-Treffen statt, um den mündlichen Austausch zu ermöglichen. Auf diese Weise konnten Kursinhalte wiederholt und gefestigt werden. Die Teilnehmer*innen blieben „am Ball“ und der Kontakt untereinander, mit den Kursleiter*innen und dem Kursleiter blieb erhalten.

Mit diesem Angebot konnten auch bildungsfernere Teilnehmer*innen erste Erfahrungen mit digitalem Unterricht sammeln, ein Schritt in Richtung eigenständiges Lernen.



> Corona-Tagebuch

Das zweite Jahr der Pandemie war gefühlt noch anstrengender als das erste Jahr. Die behördlichen Vorgaben und deren Umsetzung erhöhten die Arbeitsbelastung der Verwaltungsmitarbeiter*innen und der Kursleiter*innen enorm.

Coronatagebuch 2021 Integrationskurse	
01.01.2021 bis 25.02.2021	Präsenzunterricht ausgesetzt Vertrösten von Interessent*innen für neue Kurse auf unbestimmte Zeit Umstellung von fortgeschrittenen Kursen auf Online-Unterricht Online-Tutorien für Alphabetisierungskurse und Kurse auf A1-Niveau (Zoomtreffen und interaktive Übungen im VHS-Lernportal)
ab 28.02.2021	Zurückholen der Kurse in Präsenzunterricht
ab 16.03.2021	Inzidenz über 100: Präsenzunterricht wieder ausgesetzt erneutes Umstellen auf Online-Unterricht und Online-Tutorien und wieder das Vertrösten von Anrufer*innen auf die Sommermonate
ab 01.06.2021	Zurückholen der Kurse in Präsenzunterricht mit Abstandsregel
ab 12.09.2021	Umsetzung der 3G-Regel, Unterricht mit Abstand und Maske auch am Platz Feststellung des Impfstatus, Schnelltests für ungeimpfte Teilnehmer*innen
ab 24.11.2021	Umsetzung der 2G-Regel, weiter Unterricht mit Abstand und Maske Umstellung von Kursen ab Niveau A2 auf Online-Unterricht bzw. Herausnahme von ungeimpften Teilnehmer*innen aus den Kursen

Fazit

Auch wenn sich die Medienkompetenz von Kursleiter*innen und Teilnehmer*innen aufgrund der Pandemiesituation deutlich verbessert hat, wünschen sich alle Präsenzunterricht ohne Maske und Abstand zurück. Es bleibt jedoch abzuwarten, was die Zukunft bringen wird.

Berufssprachkurse

Bereits seit 2018 bietet das Haus International neben den Integrationskursen auch Kurse zu der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuföV) an. Die Kurse bieten Migrant*innen und Flüchtlingen, die einen Integrationskurs abgeschlossen haben, die Möglichkeit ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen. Das Ziel der Berufssprachkurse ist die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt. In den Kursen vermitteln die Lehrkräfte zusätzlich zu den alltagspragmatischen auch berufsbezogene Inhalte. Die Teilnehmer*innen lernen bestimmte für sie interessante Berufsfelder kennen. Sie werden angeleitet, eigenständig nach Jobangeboten zu suchen, bekommen Unterstützung beim Erstellen bzw. Optimieren ihrer Bewerbungsunterlagen und vieles mehr.



Methodenvielfalt im Unterricht



B2-Kurse am Abend für Berufstätige

Auch 2021 beschränkte sich unser Angebot im Bereich Berufssprachkurse auf B2-Kurse am Abend. Für weitere Kurse tagsüber auf B1- oder auch A2-Niveau fehlte es an Räumlichkeiten. Außerdem waren diese Kurse nicht sonderlich nachgefragt. Abends fanden zwei Abendkurse parallel statt. Ein Kurs lief von Anfang an nur Online. Ein weiterer Kurs begann zunächst mit zwei Abenden in Präsenzunterricht und einem Abend Online, wurde aber im November mit Einführung der 2G-Regeln von einem Tag auf den anderen auf 100% online umgestellt, um auch ungeimpften Teilnehmer*innen die weitere Teilnahme zu ermöglichen. Die Tatsache, dass an einem Abend schon immer Online unterrichtet worden war, ermöglichte einen reibungslosen Übergang

Im Jahr 2021 fand die erste Prüfung bei einem Kurs statt, der durchgehend im virtuellen Klassenzimmer unterrichtet wurde. Die Bestehensquote lag bei 56%. Die Teilnehmerinnen schnitten damit nicht schlechter ab, als bei einem Vorgängerkurs, der in Präsenzunterricht stattfand.



Abendunterricht für Berufstätige

Umfrage unter Teilnehmer*innen zum Online-Unterricht

Unsere Kursleiter*innen sind absolut überzeugt von den Vorzügen des Online-Unterrichts für diese Zielgruppe. Ihrer Meinung nach ist Online-Unterricht dem Präsenzunterricht mit Abstandsregeln in jedem Fall vorzuziehen. Wir haben auch die Teilnehmer*innen nach ihrer Meinung gefragt.

Hier einige Äußerungen im Originalton:



„Weniger Kommunikation, manchmal langweilig.“

„Ich bin sehr zufrieden. Dieses Angebot spricht mich sehr an. Und zum Schluss bin ich auch sicher, dass ich die beste Wahl getroffen habe.“

„Der Unterricht war praktisch, 3-mal pro Woche, interessante Themen, sehr kompetente Lehrerinnen.“

„Ich muss nicht hinfahren, Zeit und Kraft kann ich gut für den Kurs einsetzen und die Lernqualität ist besser.“

„Wenig Chancen zu sprechen. Verbindung mit den Teilnehmern, nicht viel miteinander gesprochen, während der Pause kann man sonst viel sprechen.“

Zusatzqualifizierung für Kursleiter*innen in Berufssprachkursen

Ab 2022 müssen Kursleiterinnen eine Zusatzqualifizierung für Berufssprachkurse nachweisen, damit sie weiter in diesen Kursen unterrichten dürfen. Erfreulicherweise haben neun unserer Kursleiterinnen die Zeit während des Lockdowns genutzt und an einer 80-stündigen Online-Fortbildung teilgenommen, was uns in die glückliche Lage versetzt, das Angebot in diesem Bereich bei Bedarf noch weiter ausbauen zu können.

Lydia Braun – Projektleitung Deutschkurse

INTERKULTURELLE TAGESPFLEGE

Pandemiebedingt hat sich die Großtagespflege im MehrGenerationenHaus (MGH) der AWO seit 2020 zu einer 5 Kinder betreuenden Tagespflege entwickelt. Betreut werden Kinder zwischen 1-3 Jahren, deren Mütter am Vormittag die Integrationskurse des Haus International besuchen. Unterstützt wird die Leiterin der Gruppe, Mirjeta Xhemajliu, von einer Freiwilligendienstleistenden. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 13 Kinder aus 6 Nationen betreut.



„Es war eine ganz schwierige Zeit, nicht nur für mich, auch für die Kinder.“

So schildert Mirjeta Xhemajliu das zweite Corona-Jahr, dessen Hygieneauflagen (G3, GS, tägliche Testungen) zu einem Hin und Her für die Kinder, ihre Eltern und das Personal geführt haben. „... weil ich sollte (mit der Eingewöhnung) immer wieder von vorne anfangen.“ Und bekanntlich ist eine Eingewöhnungszeit mit der damit verbundenen Trennung von der Mutter und in einer fremden Umgebung eine schmerzliche Zeit für die Kinder.

„Das Angenehmste in dieser schwierigen Situation war die Notbetreuung. D.h., die Kinder sind (in den Zeiten von Lockdowns) mit mir verbunden geblieben und sind raus von zu Hause. Und als der Kurs wieder geöffnet wurde, blieb den Kindern dieser Stress (der Wiedereingewöhnung) gespart.“



Der Nikolaus in der Kinderbetreuung

Mirjeta Xhemajliu arbeitet seit 2011 in der Kleinkinderbetreuung.

„Als ich hier nach Deutschland gekommen bin, 2004, habe ich nie gedacht, dass ich mit Kindern überhaupt arbeiten darf. Als ich hier meinen Deutschkurs abgeschlossen habe, habe ich dieses Angebot vom Haus International gekriegt, ob ich Lust habe, mit den Kindern zu arbeiten. Für mich war das, als wenn sich der Himmel geöffnet hätte. So schön. Dann natürlich habe ich Ja gesagt.“

Schon als Kleinkind habe sie geliebt, „mit Kindern zu arbeiten. Deswegen habe ich meinen Beruf Grundschullehrerin (im Kosovo) abgeschlossen.“

Sie arbeite hier, „weil hier Kinder sind, die von verschiedenen Ländern kommen. Die brauchen Geduld und Aufmerksamkeit.“ Und die gibt sie gerne.

Und schließlich freue sie sich so sehr, wenn sie sieht, „wie die Kinder hier rausgehen.“

Ruth Reiche und Mirjeta Xhemajliu

MIT MIGRANTEN FÜR MIGRANTEN (MIMI)

INTERKULTURELLE GESUNDHEIT IN BAYERN



... ist ein Projekt des Ethno-Medizinischen Zentrums in Hannover, das in Kooperation mit zahlreichen Projektpartner*innen landesweit durchgeführt wird. MiMi-Bayern verfolgt das Ziel, durch mehrsprachige und kultursensible Aufklärung die Gesundheitskompetenz von Migrant*innen zu fördern. Dazu werden bereits gut integrierte Migrant*innen gewonnen und als Gesundheitsmediator*innen geschult.

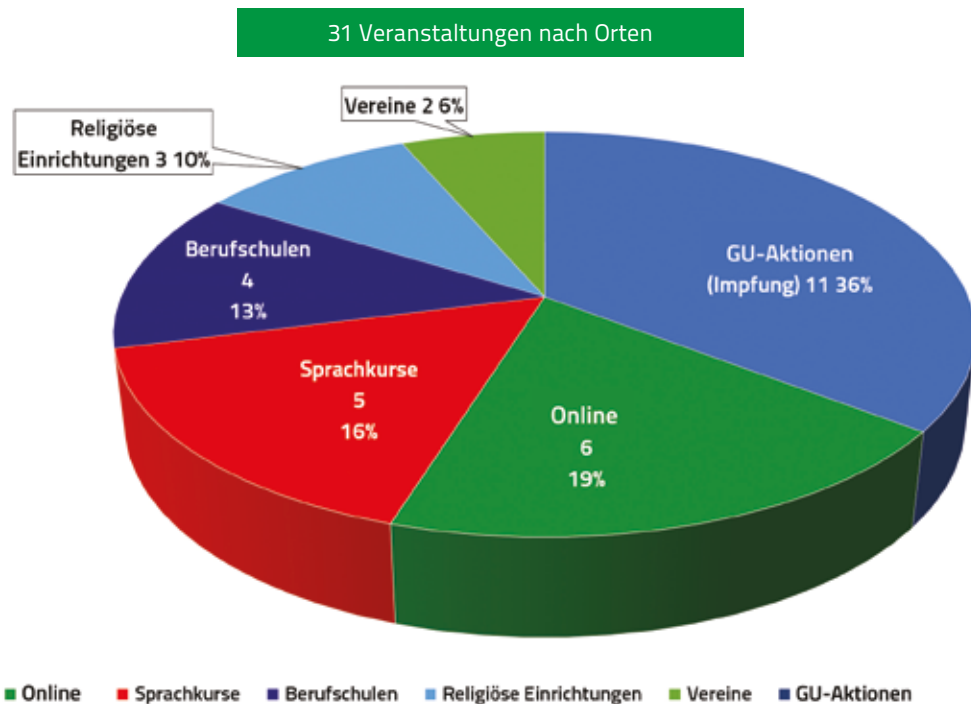
Das Projekt Mi-Mi ist in Landshut schon seit 2011 aktiv und lebt dank der Mitarbeit engagierter Migrant*innen aus verschiedenen in Landshut vertretenen Kulturkreisen, die nach der Ausbildung als Gesundheitsmediator*innen Infoveranstaltungen organisieren. Die monatlichen Treffen der 10 aktiven Mediator*innen fanden meist online statt, nur drei Mal in Präsenz.

Die Aufgabe der Mediator*innen, ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem und weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention zu informieren, wurde im Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie erheblich erschwert. Dennoch konnten 31 Veranstaltungen in einfachem Deutsch und in Arabisch, Chinesisch, Englisch, Russisch und Türkisch durchgeführt werden. Mehr als 350 Teilnehmer*innen wurden erreicht.

Allgemeine Gesundheitsthemen waren weiterhin von großer Relevanz – fast noch wichtiger waren allerdings in der pandemischen Situation Informationen über die Corona-Infektion. In Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum, dem Amt für Migration und Integration und der Freiwilligenagentur FALA hat wurden Impfkampagnen in den Sammelunterkünften durchgeführt. Die Mediator*innen konnten gezielt über die unterschiedlichen Impfungen und ihre Wirkungen aufklären.



Die Wirkungsvielfalt des MiMi-Projekts zeigte sich in der neuen Situation in den Bereichen Gesundheitsthemen und Orte der Veranstaltungen.



Das Projekt im Jahr 2021 erfolgreich weiterzuführen war möglich, weil die Mediator*innen über die Bereitschaft zur selbstständigen Durchführung von Online-Informationsveranstaltungen verfügten.

Die Fortbildung des EMZ zum Thema Impfung und Corona ist Anfang des Jahres online durchgeführt worden, ebenso die jährliche Fortbildung vor Ort zum Thema Krebs - Vorsorge und Heilbarkeit mit Fokus auf Brustkrebs. Das Interesse war groß und die Teilnahme zahlreicher Mediator*innen wurde auch durch die Unterstützung anderer Standorte ermöglicht, die die gleichen Themen zu anderen Daten angeboten haben. Auf diese Weise kam die Stärke von MiMi als bayernweites Netzwerk sogar stärker als in den Vorjahren zum Tragen.

Das Jahr 2021 war das zehnte Jahr für MiMi in Landshut und es hat sich gezeigt, dass das Projekt auch in schwierigen Situationen aktiv und relevant bleibt.

Paola Garofalo – MiMi-Standortkoordinatorin

Stimmen von Mediatorinnen:



„Bei unserem Einsatz bei der Corona-Impfkampagne in Landshut war unsere Anwesenheit sehr effektiv, da man sich vor Ort Informationen zu diesem Thema holen konnte. Dies wurde von den Menschen sehr positiv aufgenommen.“ Fadime Yilmaz

„Während dem Infotag zu Impfungen habe ich gesehen, mit welcher Sorgfalt und Geduld meine Kolleginnen bei MiMi alle Fragen beantwortet haben. Natürlich gab es Menschen, die sagten, wir müssen nicht übersetzen und es erklären, alle sprechen Deutsch, aber die restlichen Gesichter zeigten, dass sie sich sicher fühlen, wenn es Menschen gibt, die ihre Sprache sprechen und ihnen helfen wollen.“

Elena Tevs



Malaktion von Katarzyna Mis-Dziarnagowska

Café ©
international

BEGEGNUNGSSTÄTTE CAFÉ INTERNATIONAL

Neben den Beratungs- und Bildungsangeboten sind Angebote zur Begegnung, zum Kennenlernen, zum Zusammenwachsen und Freundschaft-Schließen ein wesentlicher Teil der Integrationsarbeit des Haus International. Die neu Dazugekommenen brauchen Orte, wo sie an die Mehrheitsgesellschaft andocken und neue soziale Netze aufbauen zu können. Und die Einheimischen brauchen Orte, wo sie den neu Dazugekommenen auf Augenhöhe begegnen können. So ein blühender Ort der Begegnung war die Begegnungsstätte Café international viele Jahre lang - bis Corona kam.

Aufgrund des begrenzten Platzes mussten die meisten Angebote der Begegnungsstätte während der Pandemie ausgesetzt werden. Projekte wie das Café grenzenlos, das Internationale Frauencafé das Café Africa und das griechische Kafention wurden im März 2020 eingestellt. Das Frauencafé öffnete unter der pädagogischen Leitung von Paola Garofalo wieder im September 2021 und findet seither 14-tägig statt. Die monatlichen Sprachstammtische für Französisch, Italienisch und Spanisch als beliebte Treffpunkte für Muttersprachler*innen und Einheimische liefen 2021 zeitweise in kleinen Formaten oder online weiter.

7



Im Café international wurden die aktuellen Corona-Regelungen für Gaststätten umgesetzt, erst G3 und dann G2 - wobei zusätzlich darauf geachtet wurde, dass Abstände eingehalten werden konnten und somit die Besucherzahl limitiert werden musste. Die Begegnungsstätte lebt aber von der spontanen sozialen Nähe, die zwischen den Besucher*innen entsteht. In Distanz, auf Abstand und mit Voranmeldung sind solche Angebote kaum möglich.



Fensterausstellung des Vereins Europas Erfolg

Fensterausstellungen

Im Corona-Lockdown war schnell klar, wir müssen mit den Ausstellungen umdenken und den Außenraum als neue Bühne für die Künstler*innen nutzen. Mit der „Kunst im Fenster“ wollten wir lokale Künstler*innen in dieser existenziell schwierigen Zeit unterstützen und ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit leicht zugänglich machen. Im Mai stellte Nina Schwab passend zu dieser Idee ihre neuen Werke mit Bildern von Straßenmusikern aus. Im Juli zeigte Katarzyna Mis-Dziarmagowska bunte weibliche Portraits unter dem Titel „Gespiegelt“. Darauf folgte eine Öl-/Acrylbilderreihe von Isabella Wenger und im Herbst die erste Ausstellung für die jüngste Künstlerin Anastasia Emmert mit digital erstellten Manga-Bilder. Im November zeigte dann der Verein „Europas Erfolg“ seine zweisprachige Ausstellung „Sag mir, was ist Rassismus?“. Aufgrund der Situation fanden die Ausstellungen auch meist ohne Vernissage statt, aber die Künstler*innen haben sich mit einem kleinen Resümee und mit Flyern den Passant*innen vorgestellt. Es war für uns alle eine allgemein sehr positive Erfahrung, dass sich die Kreativität nicht bändigen lässt und sie immer ihren Weg findet. Und was gibt es Schöneres als bei einem Spaziergang am malerischen Orbankai die faszinierende Vielfalt der Bilder zwanglos zu genießen?

Amira Käding, Erfinderin der Fensterausstellungen



Internationales Frauencafé



Teilnehmerinnen des Frauencafés mit Paola Garofalo (3. von rechts)

> **M**it Frauen zu arbeiten, bedeutet für mich eine große Chance. Ich glaube, dass es wichtig ist, Räume zu finden und zu schaffen, wo man sich entfalten kann. Bei uns im Frauencafé findet jede Frau eine Ansprechpartnerin. Zwei Frauen haben schon angefangen zu jobben - nachdem wir das Mutterzentrum besucht haben. Freundschaften sind entstanden und bestehen weiter. Lange suchte z.B. eine deutsche Bekannte eine Person, die ihr die kroatische Sprache näherbringen könnte. Durch das Frauencafé kam es zur ersten Begegnung mit einer Kroatin. Inzwischen hat sich eine tiefe Freundschaft entwickelt zwischen den Frauen und Familien. Ich orientiere mich an den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und zusammen realisieren wir sie - es ist eine gemeinsame Arbeit und das motiviert auch die Frauen.

Paola Garofalo, Leitung des Internationalen Frauencafé

Und so sieht es eine Teilnehmerin:



„Ich mag das Frauencafé und komme gerne, wenn ich keine Termine habe oder die Kinder nicht krank sind. Es ist interessant, weil Frauen aus verschiedenen Ländern kommen und wir über unsere Kulturen und über Deutschland und Landshut und was es in Landshut gibt, reden. Wenn ich komme und andere Frauen treffe, bekomme ich etwas von ihren Ideen oder eine gute Geschichte - das ist für mich interessant für die Zukunft. Deswegen komme ich gerne und wir bedanken uns bei Paola und dem Haus International. Ich bin zufrieden, dass ich in Deutschland und in Landshut bin.“

Waren aus Kurdistan

Wir sagen herzlichen Dank für die Förderung des Frauencafés an den Zonta-Club Landshut!

7



Straßencafé

Leider haben sich viele unserer großartigen Ehrenamtlichen in der Pandemiezeit verabschiedet. Für den Wiederaufbau von eingeführten und neuen Projekten suchen wir neue Ehrenamtliche und Projektmitarbeiter*innen. Den Neuanfang sehen wir aber auch als eine Chance, das bisherige zu überdenken und neue Wege zu erkunden.

Wir sind sehr froh, den Begegnungsraum nun wieder öffnen zu können. Denn nichts ersetzt die persönliche Begegnung, um miteinander vertraut zu werden und sich anderen Erfahrungen und Kulturen zu öffnen.

Annelies Huber – Leitung Bereich Kultur und Begegnung

Ausstellung von Ewa Hanushevsky



Ausstellungsprojekte

Leider konnte eine schon gehängte Ausstellung im März wegen eines Lockdowns nicht geöffnet werden und nur online besichtigt werden. So begann das Ausstellungsjahr erst im Juni mit einer Ausstellung von Ewa Hanushevsky im Innenhof, an den Hauswänden und in der Kapelle. Im Juli schloss sich die Abschlussausstellung zur Interkulturellen Kunstwerkstatt an.

Zum Kunstwochenende im September fand eine vielbeachtete Ausstellung einer jungen deutsch-mexikanischen Künstlergruppe unter dem Titel „Al otro lado del charco - Auf der anderen Seite der Pfütze“ statt. Das Kunstwochenende war sehr gut besucht. Zum Abschluss der Saison präsentierte dann der Landshuter Musiker Monir Aziz erstmals seine Bilder einer interessierten Öffentlichkeit. Er hatte im Lockdown wieder angefangen zu malen.



KULTURRAUM ROCHUSKAPELLE

Rochuskapelle

InterkultuReller | Ort der Begegnung | BrüCke zwischen HeiMaten | KUnst | MenSchen

Die denkmalgeschützte gotische Kapelle hat sich als Kulturraum etabliert. Das historische Umfeld mit der alten Stadtmauer und die moderne Architektur der Ursulinen-Turnhalle bilden eine ruhige Oase im Herzen der Stadt. Das Rochus-Team präsentiert ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Programm an Kunst, Musik, Vorträgen / Lesungen und Filmen. 2021 war der Kulturbetrieb corona-bedingt weiterhin nur eingeschränkt möglich.



Anouk Lentz



Monir Aziz





Konzert mit Kim Azas & Friends

Sommer- und Herbstkonzerte

Die Frühjahrskonzerte wurden 2021 ersetzt durch vier Open-Air-Sommerkonzerte; das Programm nannte sich dann auch passend „Von drinnen nach draußen“. Und zu keiner Sekunde fühlte es sich an wie eine „Notlösung!“ Mit dem Veronica Gonzalez Trio kamen chilenisches Lebensgefühl und Fernwehmusik, Chrisa Lazariotou & Lisa Schöttl spielten spannende neue und alte Musik aus dem östlichen Mittelmeerraum und dem Balkan, und mit Tahereh Nouranis Soloprogramm konnten die begeisterten Zuschauer einem bildgewaltigen, zwischen Melodie und purem Sound changierenden Experiment aus E-Bass und Elektronik beiwohnen, das seinesgleichen sucht. Mit Kim Azas und seiner Band fand dann ein fantastisches, vom hervorragenden Wetter durchweg stimmungsvoll untermaltes Sommermusikprogramm seine Krönung.

Die zwei Herbstkonzerte konnten hingegen wieder in der Kapelle stattfinden. Mit dem Trio Kohelet3 aus Österreich, die – ohne jeden folkloristischen Kitsch – ursprüngliche ost- und südosteuropäische Lieder spielten, mit vielen Elementen aus der jiddischen und der Roma-Musik, und dem Duo Manden Kalu aus Guinea und Burkina Faso, das mit kraftvollem Sound die Tradition der westafrikanischen Griots für das Publikum fortsetzte, war das Programm „Storytellers“ ein großer Erfolg in der – unter Coronaregeln – voll besetzten Rochuskapelle.

Weiterhin erhältlich sind mittlerweile fünf Konzertmitschnitte aus der Rochuskapelle, zum Download oder als CD:

<https://rochuskapelle.bandcamp.com>



Florian Käding, Konzertverantwortlicher



Tahereh Nourani



Manden Kalu



Open-Air-Kino

> Internationale Filmnächte

Zum vierten Mal fanden im Juli die Open-Air Filmnächte an der Rochus-Kapelle statt. Das Wetter spielte auch dieses Jahr nicht wie gewünscht mit, sodass wir leider den Film „Timbuktu“ nicht zeigen konnten. Der im Vorjahr ebenfalls wegen schlechten Wetters entfallene satirische Film „Tel Aviv on fire“ wurde wieder aufgenommen und brachte das Publikum zum Schmunzeln über ein an sich düsteres politisches Kapitel. Der tunesische Film aus dem Jahr 2015 „As I open my eyes“, einer Hymne auf die Freiheit und die Jugend sowie der halb-dokumentarischen Film über das Leben der kasachischen Nomaden „Tulpan“ ließen das Publikum „über den Tellerrand“ in andere Kulturkreise blicken. Erfreulich war das große Interesse an unserem Programm, die Plätze waren bei allen Veranstaltungen fast vollständig besetzt. Im Vorprogramm spielten und erfreuten wieder junge Landshuter Musiker*innen mit Live-Musik.

Christina Meindl, Filmverantwortliche

Neben den Ausstellungen, den Filmnächten und den Konzerten war auch 2021 leider kein Programm möglich. Das Rochus-Team blieb aber durchgehend aktiv und sehr motiviert, Kulturangebote zu machen, die an die aktuelle Lage angepasst sind.

Abschied von Markus Wimmer

Mit der Ausstellung „Retroperspektiv – 15 Jahre Interkulturelle Kunstwerkstatt 2005 – 2021“ verabschiedete sich Markus Wimmer nach 16 Jahren enger Kooperation vom Haus International und aus Landshut.

Sein Beitrag zum Aufbau des Kunst- und Kulturortes Rochuskapelle ist nicht hoch genug einzuschätzen. Er gehörte zum Gründungsteam, das 2009 die künstlerische Konzeption entwickelte. Er stellte den Kontakt zu Künstler*innen her, arbeitete künstlerische Konzepte aus, kuratierte Ausstellungen, gestaltete Vernissagen und half unerfahrenen Künstler*innen auch beim Hängen.

Stets offen für Anderes, für Neues brachte er sehr viele Impulse ein und scheute keine Diskussion über den künstlerischen, menschlichen und ganzheitlichen Wert der Projekte.

Wir sagen Danke für alles und wünschen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg!

Von 15. Juni bis 28. Juli 2022 wird zum Abschluss des Wirkens von Markus Wimmer in Landshut noch einmal eine Ausstellung in der Rochuskapelle stattfinden: „Markus Wimmer und Soziale Skulptur – Landshut 1993 -2021“.

Annelies Huber – Leitung Bereich Kultur und Begegnung



Markus Wimmer bei der Vernissage zur Retroperspektive der Kunstwerkstatt

INTERKULTURELLE KOOPERATIONEN UND NETZWERKE

Neben den eigenen Projekten des Haus International nutzen andere Vereine, Initiativen und Organisationen unsere Räumlichkeiten. Das Ziel ist eine Vernetzung mit den Nutzergruppen und eine Bündelung von Ressourcen. Gerade das Café international hat sich als Ort für ehrenamtliche Kultur- und Begegnungsprojekte und bürgerschaftliches Engagement etabliert. Viele unterschiedliche Ansätze für Verständigung, Miteinander und Partizipation, für kulturelle Entfaltung und für eine gerechte, nachhaltige und friedliche Gesellschaft werden hier verfolgt.



Wie in 2020 war auch 2021 aufgrund der Corona-Pandemie kaum ein Präsenz-Betrieb in den beengten Räumen möglich - mit Ausnahme der Zeit in den Sommermonaten, in denen sich einige Gruppen wieder trafen. Die Sprachtandems des Projekts „Café deutsch“ der FALA nutzten weiter den Hinterhof und das Café für ihre Treffen.

Netzwerk Interkulturelle Wochen etc.

Das älteste interkulturelle Netzwerk in Landshut ist der Veranstalterkreis der Interkulturellen Wochen, initiiert 1986 vom Haus International. Über all die Jahre ist ein wichtiges soziales Netzwerk von mehr als 30 Veranstalter*innen aus Stadt und Landkreis Landshut entstanden, das die Grundlage für viele interkulturelle Initiativen legte und weiterhin neue Vereine und Organisationen integriert.

Die Veranstalter*innen gestalten ein dreiwöchigi-

ges Programm im Herbst, das mit einem gemeinsamen Flyer und Plakat beworben wird. Die Interkulturellen Wochen sind eine bundesweite Initiative – unterstützt und mitgetragen von Initiativgruppen, Gewerkschaften, Migrationsbeiräten und Integrationsbeauftragten, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Migrantenorganisationen und Kommunen. Die Veranstalter*innen in Landshut arbeiten gemeinsam dafür, Verständigung zu ermöglichen, Vorurteile abzubauen und die offene Gesellschaft zu schützen.



Trotz Corona konnten Ende September die 34. Interkulturellen Wochen im Jugendkulturzentrum Alte Kaserne von Dimitrina Lang, Vorsitzende des Münchner Migrationsbeirats und Iva Popp-Sergieva, Integrationsbeauftragte der Stadt Landshut sowie Oberbürgermeister Alexander Putz und stellvertretendem Landrat Fritz Wittmann eröffnet werden. Das Motto 2021 lautete #offen geht. Auch in Zeiten der Pandemie gab es einige tolle Veranstaltungen mit schönen Begegnungen. Das Netzwerk der Interkulturellen Wochen bewährte sich in der Krise auch in digitaler Form.

Das Pendant im Frühjahr sind seit 2006 die Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den 21. März, an denen sich unter Federführung der IG Metall jeweils 15 – 20 Veranstalter*innen beteiligen. 2021 wurden alle Veranstaltungen inhaltlich auf einem sehr hohen Niveau - aber nun durchgängig digital - durchgeführt.



Arbeitskreise, Gremien und Netzwerke

Für das Haus International ist die Netzwerkarbeit von großer Bedeutung. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit den Kommunen und anderen Träger*innen und Vereinen ist unerlässlich für die Fortentwicklung der sozialen und interkulturellen Arbeit. Mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und Initiativen in und um Landshut bestand ein reger Austausch, der auch digital gut weitergeführt werden konnte.



Vielen Dank für das Interesse und die gute Zusammenarbeit an unsere vielfältigen Kooperationspartner*innen!

Wir sind Mitglied des VIA – Verband für interkulturelle Arbeit, des Bayerischen Flüchtlingsrats und korporatives Mitglied des AWO-Kreisverbands Landshut e.V.

Vertreter*innen des Haus International nahmen an Treffen der Landshuter Armutskonferenz, an der Beraterkonferenz und an den Versammlungen des Stadtjugendrings teil. Mitarbeiter*innen des Haus International beteiligten sich an den Treffen für Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit und am Runden Tisch Kinder- und Jugendhilfe der Stadt und des Landkreises Landshut.

Annelies Huber fungierte gemeinsam mit der städtischen Integrationsbeauftragten Iva Popp-Sergieva als Moderatorin des Netzwerkes Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteur*innen in der interkulturellen Arbeit an einen Tisch zu bringen, um die Integrationsarbeit besser zu koordinieren und gemeinsam Lösungsansätze zu finden. Auch in diesem Format ließ sich online sehr gut arbeiten.

Annelies Huber - Geschäftsführerin

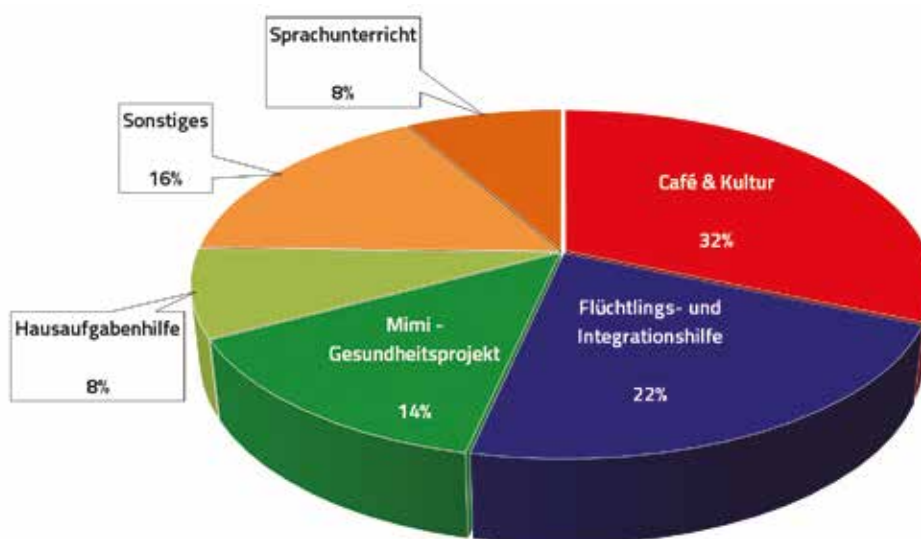


BÜRGERENGAGEMENT UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Bürgerschaftliches Engagement war der Ausgangspunkt des Haus International und ist bis heute ein wesentlicher Teil seines Selbstverständnisses. Der Verein bietet ein vielseitiges Betätigungsfeld für Menschen unterschiedlicher Herkunft aber mit gemeinsamem Interesse an der Gestaltung einer offenen und solidarischen Gesellschaft. Wir laden interessierte Menschen ein, sich aktiv zu beteiligen, um Chancengleichheit in Schule, Beruf und Gesellschaft für Migrant*innen zu erreichen, um die Idee von Integration und Teilhabe mit Leben zu erfüllen und zur interkulturellen Verständigung beizutragen.

Die Beziehungen, die im ehrenamtlichen Engagement über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen hinweg entstehen, sind wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration vor Ort. Wer Verantwortung übernimmt, wer sich engagiert und anderen hilft, erfährt Gemeinschaft und Anerkennung. Wenn Einheimische und Migrant*innen gemeinsam anpacken, wächst das Zugehörigkeits- und das Zusammengehörigkeitsgefühl. Der damit einhergehende interkulturelle Lernprozess auf beiden Seiten wird von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen begleitet.

73 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in Projekten



Ehrenamtliche Mitarbeit

Der Bereich ehrenamtliches Engagement hat besonders unter der Corona-Pandemie gelitten. Gegenüber 2020 ging die Zahl der Ehrenamtlichen nochmal um 25% zurück. Besonders gilt dies für die Flüchtlingshilfe mit ihren vielen studentischen Ehrenamtlichen der Fakultät Soziale Arbeit und die Begegnungsstätte Café international, wo aufgrund der Abstandsregelungen in den engen Räumlichkeiten nur noch sehr wenig möglich war.

Im Juli wurde für alle Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche das traditionelle Sommerfest am Orbankai veranstaltet. Alle genossen es, sich mal wieder über den eigenen Arbeitsbereich hinweg treffen und austauschen zu können. Der Betriebsausflug und die Weihnachtsfeier mussten pandemiebedingt wieder ausfallen.



Mitarbeiter*innen-Sommerfest

Gegenüber der Zeit vor Corona ist die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen um fast die Hälfte zurückgegangen. Einige Projekte mußten ganz stillgelegt werden. Nach dem Abklingen der Pandemie wird es eine sehr große Aufgabe in allen Bereichen sein, das ehrenamtliche Engagement wieder zu beleben und stillgelegte Projekte wieder neu aufzustellen bzw. neue Projekte aufzusetzen.

Unser herzlicher Dank geht an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Durchhalten!

Förderkreise

Neben der aktiven Mitarbeit gibt es die Möglichkeit die Arbeit des Haus International als Fördermitglied, durch Spenden oder in einem Förderkreis zu unterstützen. Es gibt zwei Förderkreise: einen für die Flüchtlings- und Integrationsberatung und einen für die Hausaufgabenhilfe. In den Förderkreisen werden von den Unterstützer*innen zweckgebundene Monatsbeiträge geleistet. Es freut uns sehr, dass die Unterstützung durch Spender*innen und durch die Förderkreise in der Pandemie stabil geblieben ist, ja sogar zugenommen hat!

Direkthilfe

Seit 2017 gibt es die Möglichkeit, unter dem Stichwort „Direkthilfe“ für bedürftige Klient*innen – vor allem aus der Flüchtlingshilfe – zu spenden. Die Menschen in den Unterkünften leben am absoluten Existenzminimum. So kommt es immer wieder zu individuellen Notlagen. Leider war dieser Topf an Spendengeldern, mit dem wir unbürokratisch helfen können, gegen Jahresende fast leer. Bis 2019 wurde er neben Spenden durch Benefizaktionen wie Flohmärkten oder Trinkgelder und Erlösen von Veranstaltungen gefüllt. Das war in Pandemiezeiten leider nicht mehr möglich.

Vor Weihnachten starteten wir deshalb eine Spendenaktion für die Direkthilfe und konnten den Spendentopf dank der Unterstützung der Bürgerschaft wieder auffüllen.



Unser besonderer Dank gilt allen Dauer-Spender*innen, den Unterstützer*innen in den Förderkreisen und den großzügigen Spender*innen für die Direkthilfe!

Annelies Huber - Geschäftsführerin

VEREIN, MITARBEITER*INNEN UND FINANZEN

Am 31.12.21 zählte der Verein Haus International - Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V. genau 200 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder. Die seit 2020 geplante Werbe-Kampagne für neue Mitglieder konnte aufgrund der Corona-Pandemie bisher nicht umgesetzt werden. Die Mitgliederzahl ging leicht zurück, vor allem, da einige Mitglieder verstarben.

An der Spitze des Vereins stand ein dreiköpfiger Vorstand: Christina Meindl, Michaela Grashei und Mahmut Gergerli hatten dieses Amt bis zur Mitgliederversammlung im Juli inne. Auf der Mitgliederversammlung wurden Christina Meindl und Michaela Grashei mit großem Dank der Mitglieder und Mitarbeiter*innen nach 5 Jahren verabschiedet. An der Mitgliederversammlung hat auch Georg Thurner, 1. Vorsitzender der AWO teilgenommen. Das Haus International ist korporatives Mitglied des AWO Kreisverbandes Landshut.

Bei der Mitgliederversammlung wurde mit großer Mehrheit Mahmut Gergerli zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zur 2. Vorsitzenden wurde Verónica Hidalgo Sánchez, gewählt, zur Schatzmeisterin Friederike Riel. Die zwei Kassenprüfer*innen – Stefan Gruber und Amrei Heyne – wurden in ihrem Amt bestätigt. Ein Beirat begleitete das Haus International ganzjährig mit seiner Expertise. Dr. Jutta Holstege, Dr. Uli Kaltenegger, Emma Kellner und Dr. Mechthild Wolff gehörten dem Beirat bis zum Juli an. Ab Juli bestand der Beirat dann aus Michaela Grashei, Emma Kellner und Dr. Mechthild Wolff. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die meisten Sitzungen online statt.

Die Leitung der Einrichtung oblag Geschäftsführerin Annelies Huber. Ein Steuerberaterbüro und ein externer Datenschutzbeauftragter unterstützten die Geschäftsführung und die Buchhaltung. Ebenso standen uns ein Betriebsarzt und eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit beratend zur Seite.

Die Mitarbeiter*innen waren aufgrund der Beschränkungen durch die Pandemie weiterhin gefordert, sich auf digitales Arbeiten einzulassen und entsprechende EDV-Programme anzuwenden. Alle Berater*innen und die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit konnten auch im Home Office mit Laptops und Mobiltelefonen arbeiten. Auch die meisten Deutschkurse konnten digital aufrechterhalten bzw. weitergeführt werden. Für alle Arbeitsbereiche wurden die Hygienekonzepte entsprechend den aktuellen Verordnungen laufend aktualisiert.

Mitarbeiter*innen 2021

Im Haus International waren 2021 insgesamt 37 hauptamtliche Mitarbeiter*innen angestellt – fast alle in Teilzeit. Darunter waren auch drei Werkstudent*innen und zwei Mitarbeiter*innen auf Minijob-Basis. Zusätzlich waren 13 freie Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis tätig. Das Haus International verfügt über eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr und zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst sowie jeweils zwei Stellen für Praktikant*innen der Hochschule Landshut und der Fachoberschule Landshut aus dem Bereich Soziale Arbeit.

Der Vorjahresstand an Mitarbeiter*innen konnte gehalten, bei den Honorarkräften für die Deutschkurse sogar erweitert werden. Durch die Corona-Pandemie waren aber einige Bereiche von Januar bis Februar bzw. Mai von Kurzarbeit betroffen. Drei Mitarbeiter*innen waren zeitweise in Mutterschutz bzw. Elternzeit. Bis auf das FOS-Praktikum konnten alle Praktikant*innen- und Freiwilligendienststellen wieder besetzt werden.

Es war weiterhin eine große Herausforderung, den Zusammenhalt und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Projekten und Standorten aufrechtzuerhalten, da die meisten gemeinschaftsbildenden Maßnahmen pandemiebedingt ausfielen.

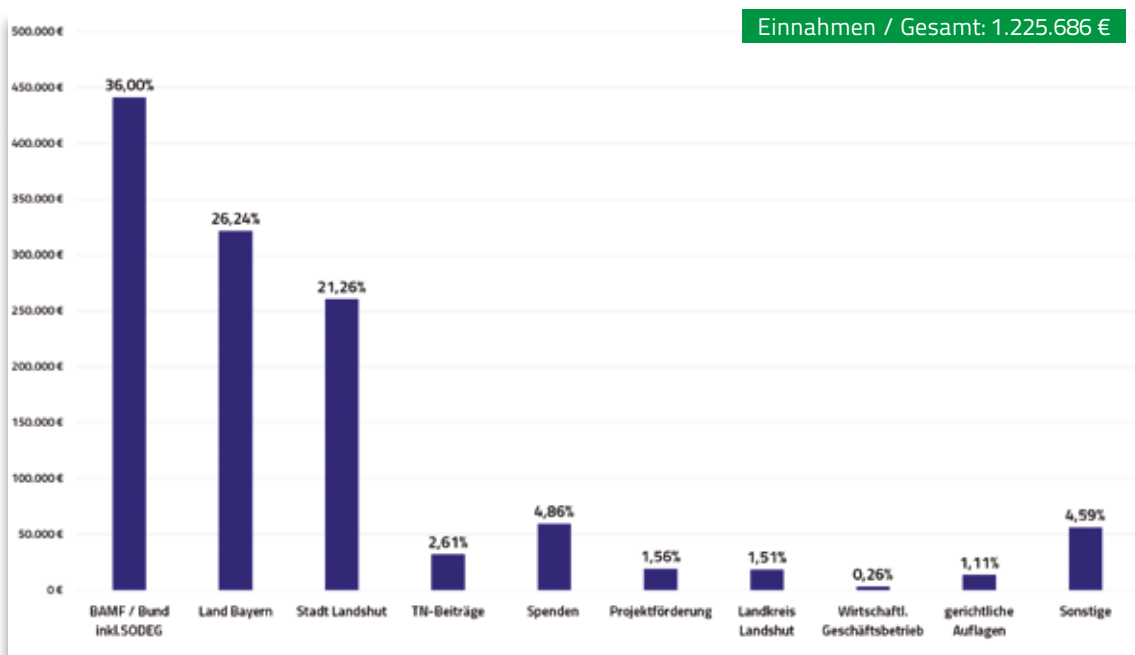




Einnahmen und Ausgaben 2021

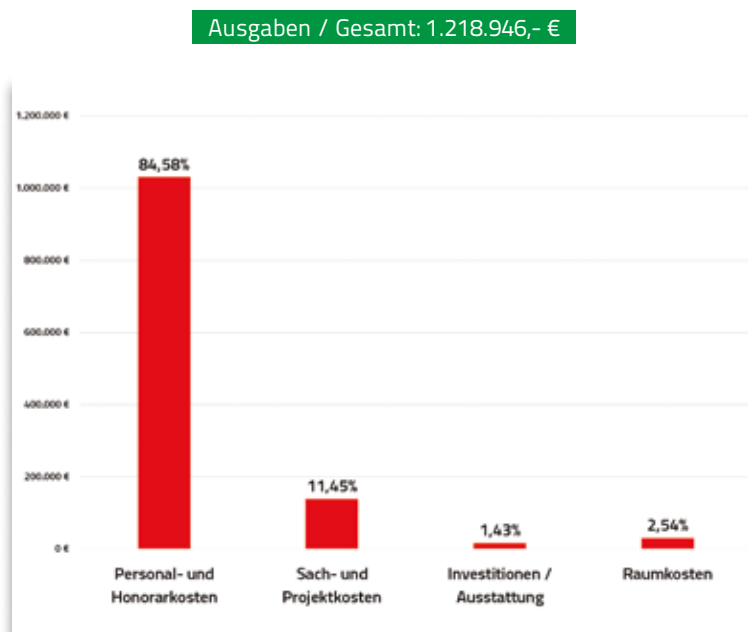
Das Haus International finanziert sich maßgeblich aus öffentlichen Mitteln und Zuschüssen (Bund, Land und Kommunen), Teilnehmerbeiträgen und Spenden sowie Projektförderungen. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte.

Die Ausgaben in 2021 betragen 93 % gegenüber 2019 (vor Corona), steigen aber gegenüber dem Vorjahr wieder leicht an. Kurzarbeit, zeitweise nicht besetzte Stellen und nicht stattgefundene Maßnahmen liegen dieser Entwicklung zu Grunde. Fast 85 % der Ausgaben fließen weiterhin in Personal- und Honorarkosten. Die meisten Projekte stagnierten oder schrumpften, deutlich weitergewachsen ist lediglich die Flüchtlings- und Integrationsberatung, deren Dienste in den Unterkünften vor Ort mehr als je nötig und nachgefragt waren.



Die Einnahmen betragen auch 93 % gegenüber 2019 (vor Corona) und gingen gegenüber dem Vorjahr um 6% zurück. Die Einnahmen aus einigen Bereichen blieben - vor allem pandemiebedingt - auf einem niedrigeren Niveau - doch ließ sich der Anteil an Zuschüssen und Spenden erfreulicherweise steigern. Es wurden 2021 kaum noch Mittel aus dem SodEG (Sozialdienstleister-Einsatzgesetz) beantragt, für 2020 werden diese zu einem großen Teil zurückgezahlt werden müssen.

Trotzdem blieb die wirtschaftliche Situation des Haus International stabil. Abgerechnet werden die Fördermittel aber erst im Nachhinein. Wir rechnen mit sehr hohen Rückforderungen für die Vorjahre, so dass eine endgültige Abrechnung für 2020 und 2021 noch nicht vorgelegt werden kann.





Spenden von FFP2-Masken für die Sammelunterkünfte von Firma SWS Medicare



Unser ganz großer Dank gilt den Spender*innen. Alle Spenden kommen zielgerichtet und effektiv der Arbeit in unseren Projekten zu Gute.

Die Spenden, die wir vor allem von Privatpersonen erhalten, sichern unsere Finanzierung ab. Sie ermöglichen es uns, Zuschussanträge, bei denen immer ein Eigenanteil selbst finanziert werden muss, zu stellen. Ebenso danken wir regionalen Firmen, Wohltätigkeits- und Service-Clubs, Stiftungen und allen anderen Kooperationspartner*innen, die Vertrauen in unsere Arbeit setzen. Besonders erwähnt seien hier das BMW Werk Landshut und der Landshuter Lionsclub, die unsere Projekte seit Jahren zuverlässig fördern.



Spendenübergabe durch den Lions-Club Landshut



Fotocollage zum Internationalen Frauentag

Ausblick auf 2022

Nach der weitgehenden Aufhebung der Pandemie-Maßnahmen arbeiten wir daran, wieder in den Normalbetrieb vor März 2020 zurückzukehren. Manche Bereiche wie die Begegnungsstätte Café international und andere ehrenamtliche Projekte müssen neu aufgebaut werden, denn nach der langen Pause sind viele der Ehrenamtlichen und Teilnehmer*innen nicht mehr da.

Die Aufnahme der Geflüchteten aus dem Ukrainekrieg stellt eine sehr große Herausforderung dar. Alle Kapazitäten für Beratung, Bildung und Begegnung müssen ausgebaut werden, um der Situation gerecht zu werden. Doch leider fehlt es dafür an finanziellen Mitteln und auch an Fachpersonal.

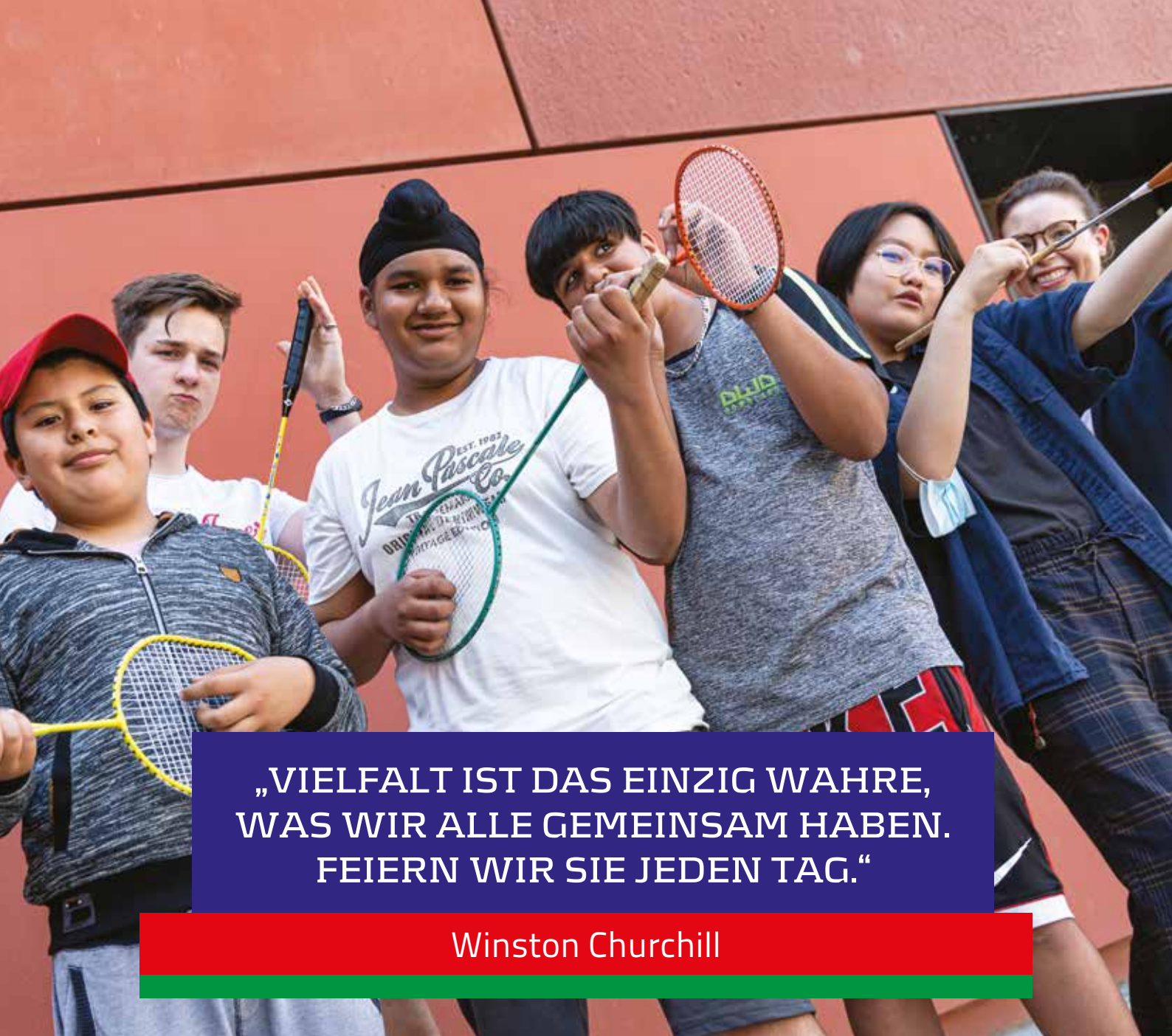
Um so wichtiger ist Ihre aktive und / oder finanzielle Unterstützung für unsere Arbeit auch in Zukunft!

Ihr ehrenamtliches Engagement ermöglicht viele Projekte, die sonst nicht möglich wären. Ihre finanzielle Unterstützung sichert den zu erbringenden Eigenmittelanteil für laufende und zukünftige Projekte nachhaltig ab.

Ihre Unterstützung trägt dazu bei, dass wir auch in Krisenzeiten weiter für die Menschen da zu sein können.

Annelies Huber - Geschäftsführerin

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen		
Geschäftsführung / Verwaltung		
Annelies Huber	39 St.	Geschäftsführerin, Dipl. Soz. Päd. (FH)
Bettina Behnke	32 St.	Sekretariat, Einzelhandelskauffrau
Renuka Ritigahapola	19,5 St.	Buchhaltung, Finanzbuchhalterin
Kinder- und Jugendarbeit		
Ruth Reiche	35 St.	Bereichsleitung, Erziehungswissenschaftlerin M.A.
Moataz Al-Ajel	20 St. von 10.5. bis 31.7.21	Gruppenleitung, Werkstudent
Christiane Bayersdorfer-Zur	19,5 St. bis 31.3.21	Gruppenleitung, Dipl. Soz.Päd. (FH)
Kristina Kronschnabl	19,5 St. ab 1.9.21	Gruppenleitung, Bachelor of Education
Mirvete Xhemajliu	29 St. / 19 St.	Großtagespflege, Tagesmutter
Asylsozialarbeit		
Angela Edler	24,5 St. / 19,5 St bis 14.9.21	Leitung und Beratung, Sozialpädagogin BA
Felix Ezeoha	30 St. / 39 St.	Leitung und Beratung, Sozialwissenschaftler BA
Sandra Berger-Ba	25,5 St./ 34,25 St. ab 12.4.21	Beratung, Sozialpädagogin BA
Dmytro Borodin	26,25 St. / 31,25 St. / 36 St.	Beratung, Sozialpädagoge BA
Maria Ciunterei	27 St. ab 17.5. bis 31.8.21	Beratung, Sozialpädagogin BA
Jasmin Faulstich	15 St.	Beratung, Sozialpädagogin BA
Dominique Hirth	27 St. / 29 St.	Beratung, Sozialpädagogin BA
Irina Indricean	27 St. ab 15.9.21	Beratung, Psychologin BA
Anja Koren-Bejtulai	27 St. bis 30.4.	Beratung, Sozialpädagogin BA / in Elternzeit
Laura Tschirnack (geb. Muresan)	34,25 St. / 8,75 St. bis 10.8.21	Beratung, Sozialpädagogin BA / in Elternzeit
Elke Wiertellock	27,75 St. / 30 St.	Beratung, Ethnologin M.A.
Parivash Jabal Ameli	19,5 St.	Pädagogische Assistenz
Lea Baumann	7 St. bis 28.2.21	Werkstudentin
Sophia Köhler	6 St. ab 14.9.21	Werkstudentin „Fit für die Ausbildung“
Migrationsberatung		
Claus Sixt	24,5 St.	Leitung und Beratung, Slawist M.A.
Christiane Bayersdorf-Zur	19,5 St. bis 31.3.21	Beratung, Dipl. Soz. Päd (FH)
Irina Feldi	19,5 / 21 St. ab 1.4.21	Beratung, Sozialpädagogin BA
Integrations- und Deutschkurse		
Lydia Braun	39 St.	Leitung, Linguistin M.A., DAZ-Lehrerin
Sonja Friese	26 St.	Verwaltung, Dipl. Betriebswirtin (FH)
Olga Baumeister	bis 31.8.21	DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Serageldin Fayed		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrer
Jacqueline Hesel		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Sina Neef		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Petrovic-Kezic, Bozana	bis 30.9.21	DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Petra Scheiblich	bis 30.6.21	DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Albena Schein		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Yuliya Sirychenka		DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin
Lachezara Stefani	ab 6.11.21	DAZ-Unterricht, DAZ-Lehrerin / in Elternzeit
Projekte		
Paola Garofalo	7 St. / 9 St.	Standortkoordination MiMi-Projekt, Frauencafé
Reinigungskräfte	2 Mitarbeiter*innen	
Honorar-Mitarbeiter*innen	1 Kinderkunstprojekte	12 DAZ-Unterricht
Hochschulpraktikant*innen	3 Kinder- und Jugendarbeit	4 Asylsozialarbeit / Migrationsberatung
Freiwilligendienste	2 FSJ-Helfer*innen	2 Freiwilligendienstleistende
FOS-Praktikant*innen	0 Kinder- und Jugendarbeit	
Arbeitsgelegenheiten	1 Asylsozialarbeit	



**„VIELFALT IST DAS EINZIG WAHRE,
WAS WIR ALLE GEMEINSAM HABEN.
FEIERN WIR SIE JEDEN TAG.“**

Winston Churchill

Impressum

Herausgeber: Haus International
Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Hauptsitz: Orbankai 3-4, 84028 Landshut

Tel.: 0871-3194748-0
Fax: 0871-3194748-27

E-Mail: info@haus-int.de
Web: www.haus-int.de



Spendenkonto: IBAN DE38 7435 0000 0000 8705 95
BIC: BYLADEM1LAH

Layout: Dipl. Designer Ehab Aziz
Web: www.ehab-aziz.de

Fotos: Ehab Aziz, Jasmin Faulstich und
Freund*innen des Haus International

**HAUS
INTERNATIONAL**



Verantwortlich und Redaktion: Annelies Huber
Mitarbeit (in alphabetischer Reihenfolge)

Dmytro Borodin
Lydia Braun
Felix Ezeoha
Jasmin Faulstich
Sonja Friese
Paola Garofalo
Mahmut Gergerli

Verónica Hidalgo Sánchez
Amira Käding
Florian Käding
Christina Meindl
Ruth Reiche
Claus Sixt
Mirjeta Xhemajliu

